UNIVERSITÄT
BERN

Medizinische Fakultät
Institut für Rechtsmedizin

IRM Bern

Jahresbericht 2018

Titelbild:
Zeitkapsel, anlässlich der Grundsteinlegung vom 20.04.2018, befüllt mit aktuellen Berichten der Universität Bern und Instrumenten des IRM.

Inhaltsverzeichnis

Editorial 4

Ausgewählte Forschungsprojekte 6

Forensische Medizin und Bildgebung 8

Forensische Toxikologie und Chemie 10

Forensische Molekularbiologie 12

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie 14

Forensisch-Psychiatrischer Dienst 16

Anthropologie 20

Forensische Physik und Ballistik 22

Medizinrecht 24

Lehre 26

Wissenschaftliche Publikationen 31

Abstracts 35

Leitbild 38

Editorial

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IRM
Geschätzte Leserinnen und Leser

Das Jahr 2018 war eines der heissesten in der Geschichte der Wetteraufzeichnungen. Die Folgen des Klimawandels prägten die Medienberichterstattung weltweit. Aber auch unser Institut bekam hautnah demonstriert, welche Kräfte die Folgen des Klimawandels freisetzen können. Am 19. Januar 2018 drohte das Sturmtief Burglind mit seinen orkanartigen Kräften die Birke im Vorgarten des IRM dem Boden zu entreissen. Die Bilder des sich wellenartig aufwerfenden Erdreiches rund um den Wurzelstock der Birke werden vielen von uns noch lange in Erinnerung bleiben. Die entsprechend notfallmässig organisierte Fällung konnte grössere Schäden abwenden und verblieben sind lediglich die Beulen im Dach des Pavillons, die der weit ausladend schwankende Birkenstamm hinterlassen hat.

Während wir im Haupthaus mit den Folgen des Klimawandels kämpften, gingen die Bauarbeiten an unserem Neubau an der Murtenstrasse mit grossen Schritten voran. Am 20.04.2018 konnte dann schon bald mit einem Festakt die offizielle Grundsteinlegung am Boden der über 20 Meter tiefen Baugrube in absoluter Windstille begangen werden. Rektor Christian Leumann und Baudirektorin Barbara Egger-Jenzer haben zu diesem Zweck eine Zeitkapsel mit Dokumenten und arbeitsbezogenen Gegenständen der Universität und unseres Institutes bestückt und diese in die Bodenplatte des Gebäudes einbetoniert. Ob zukünftige Generationen jemals wieder an diese Dokumente gelangen werden, welche sich in 2 Meter dickem Beton ca. 20m unterhalb der Erde befinden, bleibt dahingestellt. Und wenn doch, ob sie dann noch den Zweck einer grossen Knopfschere (wird benötigt um grosse Hohlorgane wie das Herz oder den Darm zu öffnen) erahnen können, ist mindestens gleichermassen ungewiss. Inzwischen sind die fünf Untergeschosse fertig betoniert und das Erdgeschoss befindet sich in der Entstehung. Das Gebäude gewinnt ab jetzt von aussen sichtbar sukzessive an Höhe, um am Ende noch eine Etage höher zu sein, als das daneben befindliche Inselparking. Für das Frühjahr 2021 ist der Beginn der Umzugsarbeiten vorgesehen, sodass wir über die Sommermonate im Jahr 2021 unsere acht Abteilungen in das neue Gebäude verschieben werden.

Neben dieser Grundsteinlegung hielt das vergangene Jahr weitere Höhepunkte für uns parat. Einen besonderen Erfolg stellt sicher die erneute Zusprache eines SNF-Projektes in die Abteilung Forensische Medizin dar. Das Projekt von Dr. Zech mit dem Titel „Evaluation of diagnostic accuracy of state of the art post-mortem imaging compared to clinical autopsy“ wird mit Mitteln des SNF in der Höhe von CHF 256‘425 gefördert.

Dass unser Institut nicht nur den Kanton Bern und umliegende Kantone mit rechtsmedizinischen Dienstleistungen bedient, ist bekannt. Hin und wieder werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch aus dem Ausland angefragt. Der Einsatzort unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der grössten Entfernung von Bern war 2018 in der Nähe von Arzhan in Sibirien, wo unsere Abteilung Anthropologie eine Ausgrabung betreute.

Auch unser Sommerfest wird vielen in Erinnerung bleiben. Gemeinsam stellten wir uns unseren Höhen-Ängsten und bestritten die verschiedenen Parcours im Seilpark Dählhölzli.

Zum Ende des Jahres durften wir uns darüber freuen, dass die Universitätsleitung PD Dr. med. Christian Schyma zum Assoziierten Professor berufen hat, dies als Anerkennung für seine ausserordentlichen Forschungsleistungen rund um die Schuss- und Schusswundenanalyse. Mit dieser Berufung wirken nun bereits vier Professoren am IRM Bern.

Leider mussten wir im März auch Abschied nehmen von einer wohlverdienten Mitarbeiterin des IRM. Frau Penitschka ist nach langer Krankheit für uns letztlich plötzlich und doch sehr unerwartet verstorben. Frau Penitschka wird uns allen als eine willensstarke und äusserst engagierte Mitarbeiterin in Erinnerung bleiben, die trotz Krankheit den täglichen und zunehmend schwerer werdenden Weg ins IRM auf sich genommen und sich den täglichen Herausforderungen eines anspruchsvollen Arbeitsalltages in der Forensischen Chemie gestellt hat.

Dieser kurze Rückblick kann das vergangene Jahr sicher nicht abschliessend beleuchten, zeigt aber auf, dass wir auch in schwierigen Zeiten erfolgreich sind. Gerade im vergangenen Jahr haben viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hohes Engagement gezeigt, für das wir an dieser Stelle einen grossen Dank aussprechen möchten.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, es war eine Freude, das vergangene Jahr mit Ihnen zu bestreiten und wir blicken mit Zuversicht auf das Jahr 2019, welches sicher auch die eine oder andere erwartete bzw. unerwartete Herausforderung für uns bereithalten wird.

An dieser Stelle möchten wir uns auch bei allen Auftraggebern, Partnern in Dienstleistung und Forschung und Unterstützern des IRM für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken und freuen uns auf die Fortführung bzw. den Ausbau unserer Schnittstellen.

Prof. Dr. med. Christian Jackowski
Executive MBA
Facharzt für Rechtsmedizin
Direktor

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
Forensischer Toxikologe und Chemiker
SGRM und GTFCH
Stv. Direktor

Ausgewählte Forschungsprojekte

Evaluation of diagnostic accuracy of state of the art post-mortem imaging compared to clinical autopsy

Projektleiter

Dr. med. Wolf-Dieter Zech

Projektbeteiligte (intern)

Herr Dr. med. Nicolas Herr (Studienkoordinator)

Projektpartner (extern)

Prof. Dr. med. Rupert Langer, Pathologie, Inselspital Bern

Prof. Dr. med. Hanno Hoppe, Radiologie, Lindenhofspital Bern

Funding

Schweizerischer Nationalfonds

Projekt Nr.: 320030_179466/1

Dauer: 07.2018 - 07.2021

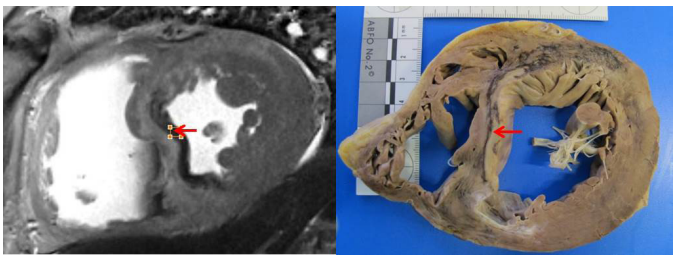
Förderbeitrag: CHF 256‘425

Kurzbeschrieb

In den letzten Jahrzehnten ist in der Schweiz ein stetiger Rückgang der pathologischen Autopsiezahlen zu verzeichnen. Demgegenüber wird die pathologische Autopsie weiterhin als ausserordentlich bedeutsam für die medizinische Ausbildung, die Qualitätskontrolle klinischer Diagnosen und zur Erfassung der nationalen Todesursachenstatistiken eingeschätzt. Es erscheint daher notwendig, zur pathologischen Autopsie alternative Methoden zur Erhebung postmortaler Informationen zu evaluieren. Als vielversprechende Methode erscheint hierbei die Anwendung der Computertomographie (CT) und Magnetresonanztomographie (MRT) an verstorbenen Patienten.

Das Ziel des Forschungsprojektes ist es daher, die diagnostische Genauigkeit von kombiniertem postmortalen CT und MRT zur Erhebung relevanter pathologischer Befunde gegenüber der pathologischen Autopsie zu bestimmen. In einer 3 jährigen Studie werden erwachsene Patienten, welche an natürlichen Todesursachen im Inselspital Bern versterben, vor der pathologischen Autopsie eine postmortale CT- und MRT-Ganzkörperuntersuchung erhalten. Es handelt sich hierbei um Untersuchungen, die entweder auf Röntgenstrahlen (im Fall des CT) oder Magnetfeldern (im Fall des MRT) beruhen. Für diese Untersuchungen wird der Leichnam zunächst in einen Computertomographen und anschliessend in einen Magnetresonanztomographen gelegt. Es handelt sich hierbei um solche Geräte, die routinemässig im Spital auch an lebenden Patienten verwendet werden. Diese Untersuchungen sind gänzlich nichtinvasiv, das bedeutet sie beeinträchtigen die Integrität des Leichnams nicht. Mittels der Untersuchungen werden digitale Schnittbilder des Leichnams erzeugt, die diagnostisch ausgewertet (beispielsweise Vorhandensein und Ausdehnung eines Tumors oder Herzinfarktes) und mit den Ergebnissen der anschliessend durchgeführten Autopsie verglichen werden. Die bildgebenden Untersuchungen finden im Institut für Rechtsmedizin Bern statt, während die Autopsien im Institut für Pathologie der Universität Bern durchgeführt werden.

Sollten relevante pathologische Befunde sowie Todesursachen in der postmortalen Bildgebung ähnlich gut diagnostizierbar sein wie mit der pathologischen Autopsie, könnte die Methode zukünftig routinemässig im postmortalen pathologischen Bereich, ohne Eröffnung bzw. Aufschneiden des Körpers, eingesetzt werden. Dies könnte den Informationsverlust durch die drastisch gesunkenen Autopsiezahlen zumindest teilweise wieder ausgleichen.



Darstellung eines Herzinfarktes (roter Pfeil) in MRT (links) und Autopsie (rechts)

Multidisciplinary research approach to the Swiss Oberbipp dolmen in the context of the Neolithic revolution in Central Europe

Projektleitung

Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch

Projektbeteiligte (intern)

Inga Siebke, B.A. BSc

Projektpartner (extern)

Prof. Dr. rer. nat. Johannes Krause, Eberhard Karls Universität Tübingen und Direktor Max-Planck-Institut für Menschheitsgeschichte, Jena, Deutschland

Prof. Dr. phil. Albert Hafner, Institut für Archäologische Wissenschaften, Universität Bern, Schweiz

Funding

Schweizerischer Nationalfonds

Projekt-Nr.: CR31I3L_157024

Dauer: 10.2015 - 09.2019

Förderbeitrag: CHF 340‘795

Kurzbeschrieb

Archäologische Knochen bergen Informationen, die mit Hilfe von naturwissenschaftlichen Analysen Daten über Ernährung, Wanderbewegungen, soziale Stellung, Krankheiten und Verwandtschaftsbeziehungen der damaligen Bevölkerung preisgeben. Diese Kenntnisse können einen wichtigen Beitrag zu aktuellen kulturellen, genetischen und epidemiologischen Themen liefern.

Die Jungsteinzeit markiert den Beginn der sesshaften Kulturen. Vor rund 7500 Jahren entwickelten sich die Menschen Europas von Jägern und Sammlern zu einer Kultur, die begann Landwirtschaft zu betreiben und feste Wohnplätze besiedelte. Der heutige Forschungsstand geht davon aus, dass die damaligen Bauern in mehreren Wanderungswellen aus der Region des heutigen Nahen Ostens nach Europa einwanderten und sich niederliessen. Diese Wanderungswellen müssten demzufolge zu einer Vermischung der aufeinandertreffenden Bevölkerungen geführt haben. Gerade die Alpenregionen spielen hier eine zentrale Rolle, da die natürlichen Gegebenheiten nur wenige Korridore für Wanderbewegungen nach Norden bzw. Süden bieten und somit Begegnungen anzunehmen sind. Dadurch bekommt das im Jahr 2012 ausgegrabene intakte Dolmengrab von Oberbipp, das wahrscheinlich in die Zeit um 5500-5000 vor heute datiert, grosses Forschungspotential. Die gefundenen menschlichen Überreste können mit Hilfe von Analysen stabiler Isotope und Paläogenetik Kenntnisse über Ernährung, Wanderbewegungen, soziale Stellung, Krankheiten und Verwandtschaftsbeziehungen der damaligen Bevölkerung liefern. Ziel des Projektes ist es, diese Informationen zu erhalten und im Kontext der aktuellen Forschung auszuwerten. Da es keine schriftlichen Überlieferungen aus dieser Zeit gibt, dienen die naturwissenschaftlichen Untersuchungen an menschlichen Knochen als direkte, authentische Informationsquelle.

Männlicher Schädel im Dolmen Grab

Literatur:

Siebke I, Campana L, Ramstein M, Furtwängler A, Hafner A, Lösch S (2018): The application of different 3D-scan-systems and photogrammetry at an excavation — A Neolithic dolmen from Switzerland. Digital Applications in Archaeology and Cultural Heritage 10:e00078

Furtwängler A, Reiter E, Neumann GU, Siebke I, Steuri N, Hafner A, Lösch S, Anthes N, Schuenemann VJ, Krause J (2018): Ratio of mitochondrial to nuclear DNA affects contamination estimates in ancient DNA analysis. Scientific Reports 8(1):14075

Steuri N, Siebke I, Furtwängler A, Brunner M, Szidat S, Krause J, Lösch S, Hafner A (2018): Systematic radiocarbon dating of human remains from the Late Neolithic collective dolmen burial of Oberbipp (Switzerland). 23rd International Radiocarbon Conference, Trondheim, Norwegen 17.-22.06.2018

Forensische Medizin und Bildgebung

Abteilungsleiter
Prof. Dr. med. Christian Schyma
Facharzt für Rechtsmedizin

Stv. Abteilungsleiter
Dr. med. Wolf-Dieter Zech
Facharzt für Rechtsmedizin, Oberarzt

Kaderärztinnen/Kaderärzte
Dr. med. Antje Rindlisbacher, Fachärztin für Rechtsmedizin, Oberärztin

Dr. med. Corinna Schön, Fachärztin für Rechtsmedizin, Oberärztin

Dr. med., lic. iur. Josiane Zeyer, Fachärztin für Rechtsmedizin, Oberärztin

Dr. med. Kristina Bauer, Fachärztin für Rechtsmedizin, Stv. Oberärztin

SIWF ISFM
zertifizierte Weiterbildungsstätte 2018

Dienstleistungsangebot
Im Zentrum der Tätigkeit der Abteilung Forensische Medizin und Bildgebung steht die Untersuchung verstorbener (Legalinspektionen, Obduktionen) sowie lebender Personen (klinische Untersuchungen zur Verletzungsdokumentation und -beurteilung). Diese Untersuchungen erfolgen im Auftrag der Strafverfolgungsbehörden, wobei insbesondere bei den klinischen Untersuchungen auch Aufträge zu konsiliarischen Untersuchungen von Spitälern oder dem City Notfall angenommen werden. Diese Aufgaben werden im Rahmen eines 24 Stunden-Pikettdienstes wahrgenommen.

Neben den klassischen Methoden der Rechtsmedizin kommen zur Fallbearbeitung auch verschiedene bildgebende Methoden (CT, MRI, 3D-Oberflächenscanning) zum Einsatz. Daneben werden auch Aktengutachten erstellt, bei denen die Beantwortung der forensischen Fragestellungen auf Basis der zur Verfügung gestellten Unterlagen erfolgt.

Teamfoto der Abteilung Forensische Medizin

Kein Weg zu weit, wenn es heisst, vor Ort zu sein

Der Kanton Bern wird seit 2015 rechtsmedizinisch vollständig vom IRM versorgt. Dazu braucht es einen Pikettdienst von drei Ärzten, von denen mindestens einer Facharzt ist, die rund um die Uhr einsatzbereit sind. Praktisch bedeutete dies 2018 etwa 4000 Stunden, in denen die Dienstärzte aktiv im Einsatz waren, um vor Ort bei jeder Tages- und Nachtzeit die notwendigen Untersuchungen durchzuführen. Dabei wurden unsere Ärzte in bewährter Weise vom Kriminaltechnischen Dienst der Kantonspolizei Bern unterstützt. 45.000 gefahrene Dienstkilometer zeigen, wie weitläufig das zu versorgende Gebiet ist, von Gstaad und Meiringen bis nach Moutier oder Langenthal. Bisweilen reichte aber auch die Stadt Bern, um die Dienstärzte pausenlos zu fordern.

Personelles

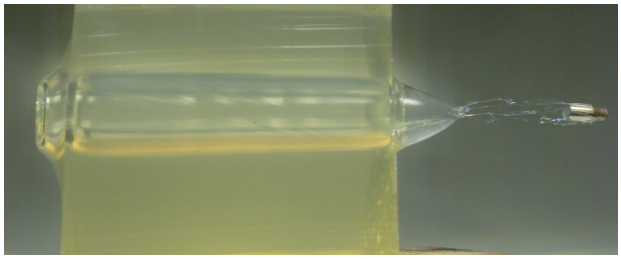
Frau Dr. Baglivo bestand ihre Facharztprüfung und setzte ihre Weiterbildung mit dem klinischen Fremdjahr fort. Frau Dr. Brenčičová und Frau Dr. Schmid konnten dank guter Zusammenarbeit mit dem Institut für Pathologie der Uni Bern ihre sechsmonatige Weiterbildungszeit dort absolvieren. Frau Dr. Brenčičová legte dann im Oktober ihre Facharztprüfung erfolgreich ab. Die Assistenzärztinnen Dr. Meier und Dr. Torrado entschieden sich nach engagiertem Einsatz in der Rechtsmedizin zur Rückkehr in die Klinik. Im Gegenzug liessen sich Frau Hartmann und Herr Dr. Sprenger auf unser Fach ein. Schliesslich wechselte Oberarzt Dr. med. Walther Gotsmy nach rund zehnjähriger Tätigkeit am IRM Bern an die Gerichtsmedizin der Universität Salzburg.

Untersuchungszahlen

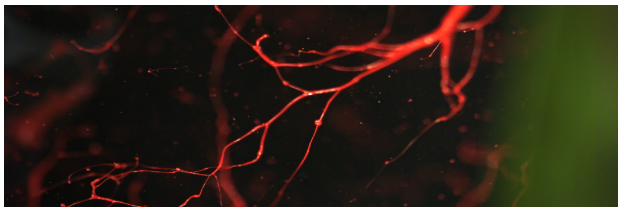
Die Untersuchungsfallzahlen legten im Vergleich zu den Vorjahren zu. Während sich die Obduktionszahlen im IRM Bern stabil zeigten, setzte sich der stetige Anstieg der im gesamten Kantonsgebiet durchgeführten Legalinspektionen weiter fort.

Forschung

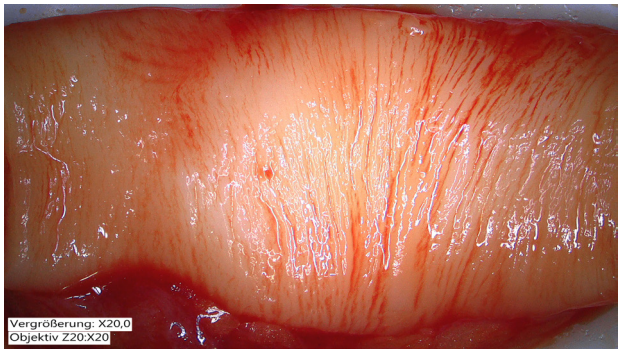
Die nachstehenden Abbildungen gewähren einen kleinen Einblick in aktuelle Forschungsbereiche der Forensischen Medizin. Unsere Hochgeschwindigkeitskamera sieht, was dem blossen Auge entgeht. Faszinierende Perspektiven, die helfen Fälle von Schussverletzungen zu rekonstruieren. Und was zu klein ist, kommt unter das Messmikroskop: Gefässpathologie „unter der Lupe“.



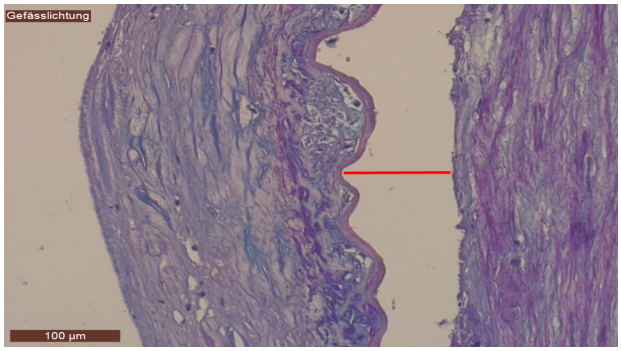
Durchgang eines 38 spezial Vollmantelgeschosses durch ballistische Gelatine (40.000 Bilder/s)



Entwicklung von Rückspritzspuren nach Schuss mit aufgesetzter Waffenmündung (gefilmt mit 40.000 Bilder/s)



Beckenschlagader mit Riffelung der Gefässinnenhaut, die eigentlich glatt sein sollte. Derartige Veränderungen führen oft zur Wandspaltung (Dissektion) der Gefässe



Histologischer Schnitt durch eine degenerativ veränderte innere Halsschlagader, bei der es zu einer Wandschichtentrennung kam (rote Linie zeigt die Spaltung).

Forensische Toxikologie und Chemie

Abteilungsleiter

Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
Forensischer Toxikologe & Chemiker SGRM,
ASTRA-Sachverständiger

Stv. Abteilungsleiter

Dr. phil. nat. Stefan König
Forensischer Toxikologe & Chemiker SGRM,
ASTRA-Sachverständiger

Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler
Gutachterinnen/Gutachter

Dr. ès Sc. Marie Martin Fabritius, Chemikerin
Andreas Längin, Dipl.-Biol.

Konsiliarius

Dr. rer. nat. Werner Bernhard
Forensischer Toxikologe & Chemiker SGRM,
ASTRA-Sachverständiger

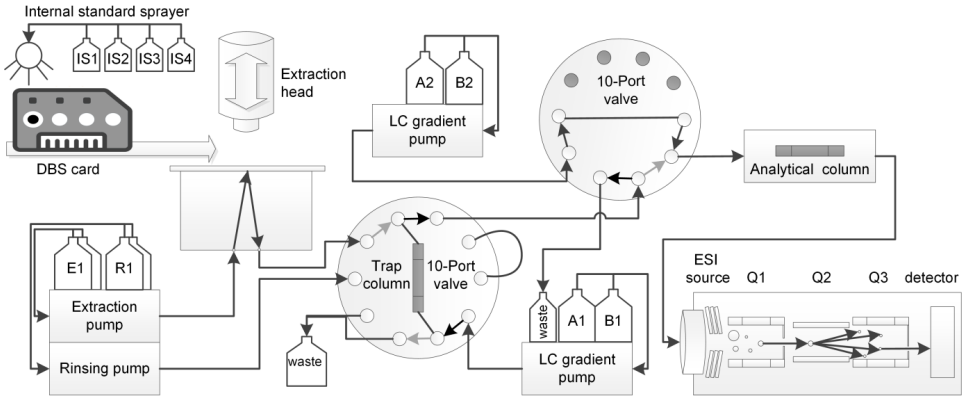
Das Dienstleistungsangebot der Forensischen Toxikologie und Chemie deckt forensisch-toxikologische Untersuchungen von Humanproben sowie chemische Analysen z.B. von Betäubungsmitteln, Pharmaka, Dopingmitteln und Brandrückständen ab. Daneben erfolgt eine rege Gutachtertätigkeit im Fachgebiet.

Forensische Toxikologie

- Blutalkoholbestimmung (Fahren in angetrunkenem Zustand, FIAZ)
- Drogen und Medikamente in Blut und Urin (Fahren unter Drogen und Medikamenten sowie bei Tätern und Opfern von Straftaten)
- K.O.-Mittel-Beibringung (GHB, Betäubungsmittel, Psychopharmaka, Drogen)
- Forensische Haaranalysen auf Drogen, Medikamentenwirkstoffe und Ethylglucuronid
- Alkoholkonsummarker (Ethylglucuronid und Ethylsulfat, Phosphatidylethanol) in Urin, Haaren bzw. Blut
- Einfluss von Drogen, Medikamenten und Alkohol bei aussergewöhnlichen Todesfällen
- Spezialanalyse bei Vergiftungsfällen

Forensische Chemie

- Quantitative und qualitative Bestimmungen bei Cannabis-, Heroin-, Cocain-, Amphetamin-, Ecstasy- und sonstigen BetM-Sicherstellungen.
- Identifizierung von Designerdrogen (BetM-VV-EDI, Verzeichnis *e*) in unterschiedlichen Präparaten, Medikamentenfälschungen und Chemikalien.
- Sicherstellung und Analysen von Dopingmitteln
- Betäubungsmittelspuren-Detektion mit Ionenmobilitätsspektrometer (IMS)
- Forensische Brandanalysen: Nachweis von Brandbeschleunigern vorwiegend auf Basis von Erdöl- oder Pflanzenprodukten.
- quantitative Gehaltsbestimmung von GHB/GBL in Flüssigkeiten mittels SPME-GC-MS
- Drug-Profiling-Analyse mittels HPLC und GC/MS zum Substanzvergleich (Heroin, Cocain)
- Einsatz bei Sicherstellungen in „illegalen Drogenlaboren“



Schematische Darstellung der vollautomatischen PEth-DBS-Analyse mit CAMAG DBS-MS 500

Abstinenzmonitoring für die Alkoholentzugs- und Entwöhnungs-Therapie

Der Einsatz von Phosphatidylethanol (PEth) als Alkoholkonsum-Marker wurde für die Überprüfung der Abstinenz bei Patienten in der Alkoholentwöhnungstherapie am Psychiatriezentrum Münsingen eingesetzt. Diese Pilotstudie diente zur Überprüfung der Machbarkeit der Abstinenzkontrolle basierend auf Kapillarblutentnahmen und Dried-Blood-Spot-Analytik: an der Fingerkuppe werden dazu genau 20 Mikroliter Blut mit Hilfe einer volumetrischen (heparinisierten) Glaskapillare entnommen. Der kleine Piekser am Finger wird mit einer handelsüblichen Lanzette durchgeführt, Blut in die Glaskapillare aufgesaugt und direkt auf ein Filterpapier pipettiert. Parallel entnommenes venöses Blut zeigt praktisch gleich hohe PEth Konzentrationen wie das Kapillarblut. In der ersten Studie dieser Art konnte eine zweiphasige Eliminationskinetik von PEth bestimmt werden, mit einer deutlichen Verlängerung der Halbwertszeit: In der ersten Phase lag die Halbwertszeit bei ca. 4 Tagen, in der terminalen Phase bei bis zu 16 Tagen.

Automatisierung der PEth-DBS-Analyse mittels CAMAG Autosampler

Im letzten Quartal hat Marc Luginbühl die PEth-Analyse mit dem CAMAG MS-500 Autosampler automatisiert, so dass DBS-Karten nun vollautomatisch extrahiert und analysiert werden können. Dies gelang durch den von CAMAG zur Verfügung gestellten Autosampler (für 500 DBS-Karten) und die Kombination einer Trapping-Säule mit einer analytischen HPLC-Säule am LC-MS/MS-Gerät (s. Abb. S. 12).

Metabolismus- und Toxizitätsstudien zu Neuen Psychoaktiven Substanzen (NPS)

Katharina Grafinger hat verschiedene Modelle zur Metabolitenherstellung von NPS verwendet, den Pilz Cunninghamella elegans – in Kooperation mit der Hochschule Offenburg (Prof. Andreas Wilke) - sowie humane Lebermicrosomen – und hat damit zahlreiche Metaboliten von Tryptaminen und Phenethylaminen (NBOMe's) generiert und massenspektrometrisch mit hochauflösendem QToF-Tandem-Massenspektrometer identifiziert. Teilweise waren von Konsumenten dieser NPS authentische Urinproben vorhanden – und ein wesentlicher Teil der im Modell hergestellten Metaboliten konnte in Urinproben identifiziert und damit der Konsum des entsprechenden NPS bestätigt werden. Weiterhin hat sie erstmals Studien zur Cytotoxizität von Räuchermischungen, sowohl von Reinsubstanzen synthetischer Cannabinoide als auch von Kondensaten nach Abrauchen von entsprechenden Räuchermischungen im Arbeitskreis von Prof. Jürg Gertsch (Uni Bern) durchgeführt. Dazu wählte sie verschiedene synthetische Cannabinoide und Damiana als Trägermaterial und die Zelllinien A549 und TR146 aus. MDMB-CHMICA zeigte die deutlichsten negativen Effekte auf die Zell-Viability, während NM-2201 als Reinsubstanz erstaunlicherweise zur Zellproliferation führte. Derartige Untersuchungen dienen zur Abschätzung der Toxizität von NPS, für die kaum toxikologische Daten an Menschen oder aus Tierversuchen verfügbar sind.

CBD-Schnelltest

Der nasschemische Schnelltest, der ursprünglich vom Forensischen Institut Zürich entwickelt wurde, wurde für die Differenzierung von CBD- und THC-Hanf am IRM erprobt und wird der Kapo Bern seit Anfang 2018 als „Nachfüllpackung" zur Verfügung gestellt. Der Test basiert auf einer Farbreaktion mit zwei Lösungen, die zusammen mit Hanf entweder eine rosa Färbung (CBD-Hanf) oder eine Blaufärbung (THC-Hanf) ergeben. Durch diesen on-site Test kann die Polizei kostengünstig CBD-Hanf von illegalem Hanf in Form von Frischpflanzen und in Form von getrockneten Pflanzenteilen unterscheiden. Der Bedarf an Schnelltests wächst auch international, da in Nachbarländern zur Schweiz vermehrt Sicherstellungen von CBD-Hanf stattfinden.

Brandanalytik

Das seit vielen Jahren bewährte Verfahren zum Nachweis von Rückständen flüchtiger Brandbeschleuniger in Brandschutt mittels Aktivkohle-Streifen und Thermodesorption – Gaschromatographie/Massenspektrometrie (ATD-GC/MS), welches von Alain Broillet am IRM eingeführt und entwickelt wurde, wurde nun in einer anerkannten Fachzeitschrift publiziert (M. Martin Fabritius et al., FSI 2018).

Forensische Molekularbiologie

Abteilungsleiterin
Dr. phil. nat. Silvia Utz
Forensische Genetikerin SGRM

Stv. Abteilungsleiter
Dr. ès sc. Martin Zieger
Forensischer Genetiker SGRM

Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler
Gutachterinnen/Gutachter
Alexandra Haas, MSc.
Colin Tièche, PhD

In der Abteilung Forensische Molekularbiologie werden DNA-Profile (sog. „genetischer Fingerabdruck“) aus verschiedensten biologischen Materialien erstellt. Diese DNA-Profile dienen einerseits der Strafverfolgung und andererseits der Klärung von Abstammungen.

Zur Klärung von Straftaten werden Tatortspuren und Vergleichspersonen (Tatverdächtige) untersucht. Aufgrund der hohen Sicherheit, mit welcher die Spurenprofile Personen zugeordnet werden können, nimmt die Bedeutung der DNA-Analyse stetig zu.

Die Abteilung Forensische Molekularbiologie ist seit 2004 akkreditiert.

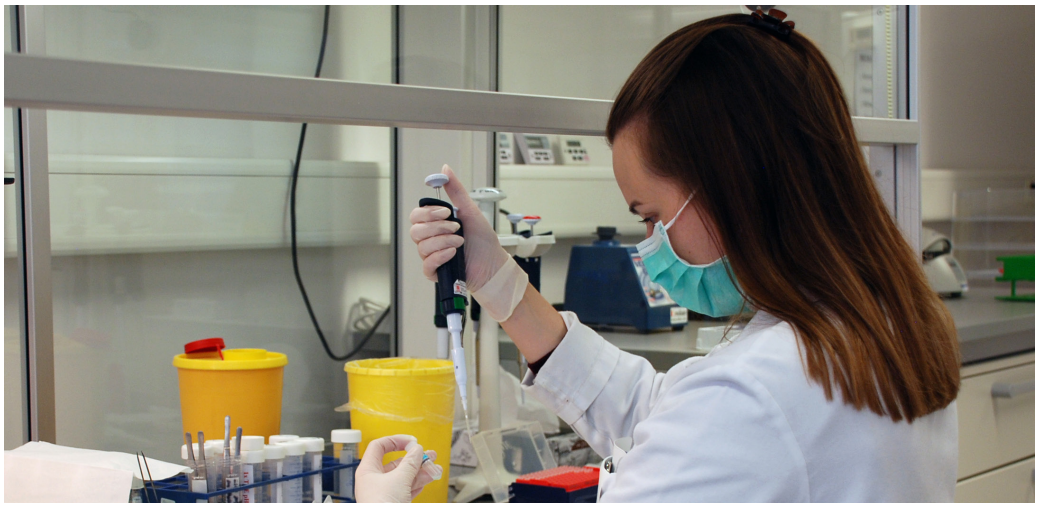
Die Labors der Abteilung sind in zwei räumlich und organisatorisch getrennte Bereiche aufgeteilt:

Q-Labor
Im Q-Labor werden Tatortspuren analysiert. Bei diesen Spuren handelt es sich um biologische Materialien wie Blut, Speichel, Sperma, Hautzellen, Haare, etc. Die Spurenträger sind ebenfalls vielseitig, entsprechend werden Tatortspuren individuell bearbeitet.

Zur Spurencharakterisierung werden immunologische Vortests (humanes Blut, Speichel, PSA) und Mikroskopie eingesetzt.

K-Labor
Im K-Labor werden vorwiegend Wangenschleimhautabstriche von Vergleichspersonen (Tatverdächtige, Opfer, Tatortberechtigte) bearbeitet. Zudem werden zum Zweck der Identifikation Materialien von Verstorbenen (Knochen, Muskel etc.) und Vergleichsmaterial von Verwandten analysiert. Als drittes Gebiet werden in diesem Labor die Abstammungsanalysen (gerichtliche und private Aufträge) vorgenommen.

Alle DNA-Analysen werden doppelt durchgeführt und unterliegen strikten Zeitvorgaben (EJPD).



Spurenbearbeitung

Aktuelles

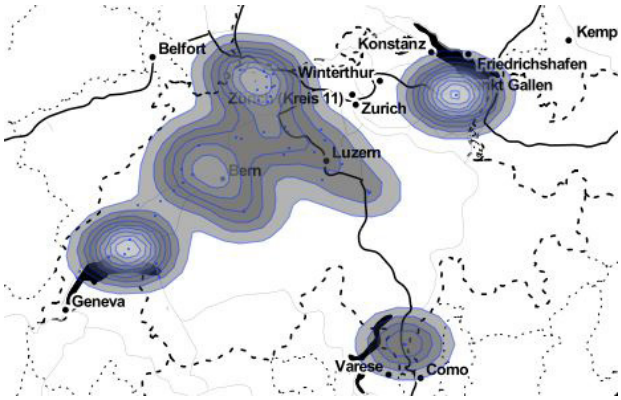
Seit rund 25 Jahren wird die DNA-Analyse als Instrument für die Aufklärung von Straftaten eingesetzt. Ihre Bedeutung nahm über die Jahre stark zu, was sich auch in unseren Fallzahlen widerspiegelt. Analysiert werden dürfen bis anhin nur sog. „nicht-codierende“ DNA-Bereiche, die keine (bekannte) Bedeutung haben.

Aufgrund von gewissen tragischen Kriminalfällen erwachte die Forderung nach einer „erweiterten DNA-Analyse“, also dass nicht nur die sogenannten „nicht-codierenden“ DNA-Abschnitte, sondern auch „codierende“ Bereiche analysiert werden sollen, welche Eigenschaften wie z.B. das Erscheinungsbild eines Menschen ausmachen können. Ende 2016 wurde eine entsprechende Motion gutgeheissen; aktuell wird an der Gesetzesänderung gearbeitet. Das neue „DNA-Profil-Gesetz“, welches die DNA-Analysen regelt, wird voraussichtlich in 2019 in die Vernehmlassung kommen.

Laborplanung

Neubau

Das neue IRM-Gebäude an der Murtenstrasse ist im Entstehen und wird voraussichtlich Anfang 2021 bezugsbereit sein. Die Planung der neuen Labor-Räumlichkeiten beschäftigte unsere Abteilung phasenweise intensiv.



Geographische Verteilung der Blutproben

Forschung

Im Jahr 2017 wurde die Probensammlung für die „Forensische Blutbank“ abgeschlossen. Die genetischen Daten, die anhand dieser Proben erstellt werden können, bieten die Grundlage für Wahrscheinlichkeitsrechnungen im forensischen Kontext. Es wurde 2018 bereits ein autosomaler STR-Datensatz zur schweizweiten Anwendung in der forensischen Routine generiert und zur Publikation eingereicht. Eine Y-chromosomale Populationsstudie sollte demnächst abgeschlossen werden können. Ausserdem wird derzeit im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem LDM Gentilino ein X-chromosomaler Datensatz für Wahrscheinlichkeitsberechnungen bei Verwandtschaftsbestimmungen erstellt. Damit sollte dann im nächsten Jahr für die Schweiz erstmals ein umfassender und einheitlicher Datensatz für alle in der forensischen Genetik gebräuchlichen STR-Marker vorliegen.

Im Rahmen eines weiteren anwendungsbezogenen Projektes wurde ausserdem ein Verfahren zur direkten Extraktion von DNA aus Gelatinefolien entwickelt. Diese kommen in der forensischen Routine bei der Sicherung von Fingerabdrücken zum Einsatz (Forensic Sci Int, In Press).

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie

Abteilungsleiter
Dr. med. Matthias Pfäffli
Facharzt Rechtsmedizin FMH, Verkehrsmediziner SGRM

Stv. Abteilungsleiterin
Leiterin Verkehrspsychologie
lic. phil. Livia Bühler
Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP

Kader
Dr. med. Jasmin Steiner-Noti, Fachärztin für Rechtsmedizin, Verkehrsmedizinerin SGRM, Oberärztin

Manuela Tschanz, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Verkehrsmedizinerin SGRM, Oberärztin

Dr. med. et lic. phil. Daniel Zwahlen, Facharzt für Rechtsmedizin, Stv. Oberarzt

Daniela Rüttimann, MSc, Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP

Isabelle Singh, MSc, Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP

Die Abteilung Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie (VMPP) führt im Auftrag der Strassenverkehrsämter verkehrsmedizinische, -psychiatrische und -psychologische Begutachtungen der Fahreignung durch.

Eine verkehrsmedizinische Begutachtung erfolgt, falls bei einem Fahrzeuglenker aufgrund einer Substanzproblematik oder einer Erkrankung Zweifel an der Fahreignung bestehen.

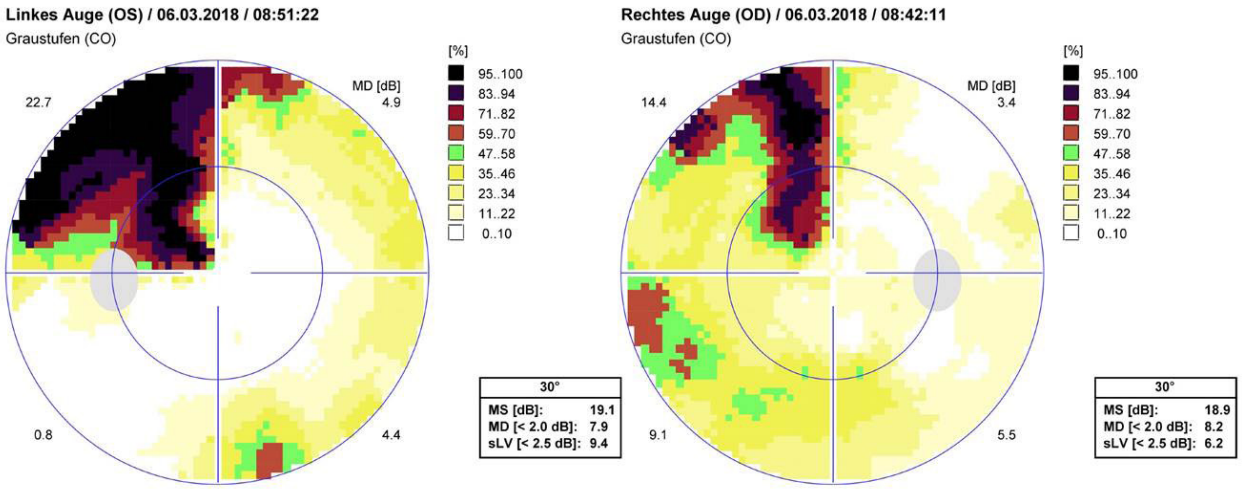
Verkehrspsychologische Begutachtungen werden bei Verdacht auf kognitive Defizite oder auf eine mangelnde charakterliche Eignung durchgeführt.

Die Fahreignungsbegutachtung umfasst je nach Fragestellung eine ausführliche somatische, psychiatrische und/oder verkehrspsychologische Untersuchung. Moderne chemisch-toxikologische Analysemethoden wie z.B. Haaranalysen werden bei der Begutachtung von Substanzproblemen eingesetzt.

Konsiliarisch beantworten wir verkehrsmedizinische Fragen von klinisch tätigen Ärzten.

Messung der Urintemperatur mittels Infrarot-Thermometer

Verkehrsmedizin, -psychiatrie und -psychologie 2018



Inkomplette Quadrantenanopsie nach links oben in der Perimetrie

Dienstleistung

2018 wurden 734 (2017: 541) medizinische Begutachtungen/Beurteilungen sowie 432 (2017: 316) Abstinenzkontrollen durchgeführt. Der Bereich Verkehrspsychologie erstellte 271 (2017: 270) Gutachten zur charakterlichen oder kognitiven Fahreignung.
Die Begutachtungen der französischsprechenden Explorandinnen und Exploranden übernahm wiederum Herr Dr. med. M. Fellay, Spital Wallis, der in unserer Abteilung Gastrecht geniesst.

Forschung und Lehre

Der Schwerpunkt lag auch 2018 in der ärztlichen Fortbildung. So führte die VMPP im Auftrag des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der Schweizerischen Gesellschaft für Rechtsmedizin (SGRM) im Kanton Bern Ärztekurse der Stufe 1 (Seniorenuntersuchung), Stufe 2 (ehemalige Vertrauensärzte) sowie der Stufe 3 („Vertrauensärzte plus“) durch und beteiligte sich an einem Stufe 2-Kurs für die Nordwestschweiz in Liestal. In Vorträgen für Ärztinnen und Ärzte wurden weiter verschiedene verkehrsmedizinische Problemkreise erläutert.

Die VMPP beteiligte sich mit Vorlesungen und Kursen im Rahmen des Medizin-, Psychologie- und Jusstudiums an der Lehre der Universitäten Bern, Basel und Luzern.

Mitarbeitende der Abteilung betreuten im vergangenen Jahr kleinere Forschungsprojekte, z.B. zur Akzeptanz der Stufenregelung für Ärztinnen und Ärzten in der Schweiz.

Die vollständige Aufzählung der Vorträge und Publikationen können dem entsprechenden Kapitel des Jahresberichts entnommen werden.

Institutsinterne Dienstleistungen

Die VMPP stellt aufgrund ihrer Nähe zur klinischen Medizin traditionell den personalärztlichen Dienst des IRM (Personalärzte: Frau med. pract. M. Tschanz und Herr Dr. med. M. Pfäffli). Im Herbst 2018 organisierte der personalärztliche Dienst wiederum die jährliche Grippeimpfung.

Personelles

Frau I. Singh, MSc, wurde im März 2018 der Fachtitel „Fachpsychologin für Verkehrspsychologie FSP“, Herrn Dr. med. D. Zwahlen im Mai 2018 der Facharzttitel für Rechtsmedizin und Frau med. pract. M. Tschanz im Juni 2018 der Fachtitel „Verkehrsmedizinerin SGRM“ verliehen.

Forensisch-Psychiatrischer Dienst

Abteilungsleiter
Prof. Dr. med. Michael Liebrenz
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Zertifizierter Gutachter (SIM), Vertrauensarzt (SGV)

Stv. Abteilungsleiter
Dr. med. Tamas Czuczor
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Schwerpunkt für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Zertifikat Kinder- und Jugendforensik (SGFP)

Leiterin Administration
Karin Balmer

Gutachterinnen/Gutachter
Kaderärztinnen und Kaderärzte
Wolfram Engelhardt, Dr. med., MRCPsych, CCST Forensic Psychiatry (UK), Oberarzt

Urs Hagen, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Leitender Oberarzt

Gruppenfoto Mitarbeitende Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2018

Thomas Lindner, med. pract, Oberarzt

Marianne Minka II, Dr. med., Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Oberärztin

Roman Schleifer, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Praktischer Arzt FMH, SIM Zertifizierter Gutachter, Vertrauensarzt (SGV), Leitender Oberarzt

Martin Schrumpf, med. pract., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Oberarzt

Marc Walburg, Dr. med., Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Schwerpunkt Forensische Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Leitender Oberarzt

Leitende Psychologinnen/Psychologen
Samuel Buser, Psychologe MSc, Theologe/Pfarrer, Psychotherapeutische Psychologie MSc, Leitender Psychologe

lic. phil. Julia Stepizl, Fachpsychologin für Psychotherapie und Rechtspsychologie FSP, Leitende Psychologin

Das Tätigkeitsfeld des Forensisch-Psychiatrischen Dienstes umfasst die Lehre, Forschung und Dienstleistung an der Grenze zwischen Psychiatrie und Recht. Innerhalb des FPD existieren nunmehr vier Bereiche (Therapie, Straf- und Zivilrechtliche Begutachtung, Sozialversicherungsrechtliche Begutachtung, Forschung) die sich mit Fragen rechtlicher Aspekte auseinandersetzen, welche sich im Zusammenhang mit psychischen Störungen ergeben. Dazu zählen die Beantwortung unterschiedlichster gutachterlicher Fragestellungen sowie die störungsspezifische und deliktorientierte Behandlung von Tätern im Dienste des Opferschutzes.

Wichtiges in Kürze

Auf der Basis der Vorarbeiten des Jahres 2017, namentlich der erfolgten Aufteilung in die vier Bereiche (Therapie / Strafrechtliche Begutachtung / Sozialversicherungsrechtliche Begutachtung / Forschung) war das Jahr 2018 für den Forensisch-Psychiatri-

schen Dienst weniger ein Jahr des grundlegenden Um- als vielmehr des Aufbruchs. So wurde, um die forensisch-therapeutische Versorgung in den Justizvollzugsanstalten (JVA) weiter zu verbessern, eine Weiterentwicklung der Rapportstruktur vorgenommen. Neu finden die wöchentlichen Rapporte und Fallbesprechungen im wechselnden Rhythmus entweder in den JVA oder am Falkenplatz in Bern statt. Dies ermöglicht den Teams Hindelbank und Witzwil eine Flexibilisierung der Visitenzeiten und hat zur Folge, dass Patientengespräche nun auch am Mittwoch (-nachmittag) stattfinden können.
Um den gestiegenen betriebswirtschaftlichen Anforderungen des Institutes und der Universität gerecht werden zu können, wurden zudem weitere Schritte in Richtung einer Digitalisierung verschiedener FPD interner Abläufe unternommen. Hervorzuheben ist hier die Einführung einer digitalen Diktierlösung, die es zukünftig erlauben soll, die MitarbeiterInnen der Administration von Teilen der „Routinetätigkeit" des Schreibens bzw. Transkribierens medizinsicher Texte zu entlasten. Zukünftig sollen die administrativen Kompetenzen vermehrt der Projektarbeit zu Gute kommen: So hat der FPD gemeinsam mit der Belarus State Medical University (Minsk) einen Grant des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) der Schweizerischen Eidgenossenschaft zur Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Schweiz und den GUS-Staaten gewonnen. Auch die Lehre spielte neben der Dienstleistung und Wissenschaft eine zentrale Rolle in der Tätigkeit des FPD im abgelaufenen Jahr. So konnte die mit der Generalstaatsanwaltschaft des Kantons Bern aufgegleiste Weiterbildung „Massnahmenrecht – rechtliche Grundlagen und praktische Aspekte" an insgesamt sechs Terminen angeboten werden und wurde – so die Rückmeldung – ein voller Erfolg.

Bereich Therapie

Der FPD führt in den Justizvollzugsanstalten des Kantons Bern gerichtlich angeordnete Therapien nach Art. 59, 60-61 sowie 63 StGB und vollzugsseitig angeordnete Behandlungen durch. Ziel der deliktpräventiven Massnahmentherapie ist es, durch eine intensive Behandlung die Legalprognose zu verbessern. Die Behandlungen werden in den Justizvollzugseinrichtungen Hindelbank, Witzwil und Thorberg sowie durch das Forensik-Ambulatorium (FAM) des FPD durchgeführt. In den Regionalgefängnissen Bern, Burgdorf und Thun, sowie bei Bedarf auch in Biel, werden psychiatrische Visiten und z.T. auch psychologische Gespräche zur Sicherstellung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Grundversorgung angeboten. Das Spektrum der psychischen Störungen ist breit gefächert. Von besonderer Relevanz sind Persönlichkeitsstörungen, Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis und Störungen durch psychotrope Substanzen. Komorbide Störungen sind häufig vorhanden.

	Ambulatorium	Thorberg	Hindelbank	Witzwil	Gesamt
2014	54	59	46	52	211
2015	44	45	51	59	199
2016	58	29	46	57	190
2017	57	25	50	46	171
2018	74	29	56	47	206

Durch den FPD betreute Insassen per Stichtag 31.12.2018

Im Laufe des Jahres 2018 befanden sich 971 Klienten in Behandlung des FPD (Justizvollzugsanstalten, Regionalgefängnisse, Ambulatorium), im Vergleich zum Vorjahr (1020) weniger. Die Behandlungszahlen mit jeweiligem Stichtag per 31.12. zeigen sich für 2018 wieder auf einem höheren Niveau, jedoch mit einer stabil niedrigen Tendenz im geschlossenen Männervollzug. Im gesamten Männervollzug befinden sich knapp 23 % der Insassen in therapeutischer Behandlung, im Frauenvollzug liegt die Zahl mit über 50 % deutlich höher, ein mittlerweile konstanter Befund. Die Hintergründe für diesen Bedarfsrücklauf sind Gegenstand laufender Abklärungen mit dem Amt für Justizvollzug (AJV).

Stichtag 31.12.2018	Thorberg	Hindelbank	Witzwil
Eingewiesene	175	106	159
Anteil in Behandlung	16.5%	53%	29.5%

Prozentualer Anteil der durch den FPD betreuten Eingewiesenen in Bezug auf Gesamtinsassenzahl einer Institution

Es besteht neben der Patientenarbeit eine enge Vernetzung und Kooperation mit dem AJV zu diversen Projekten und vollzugsspezifischen Fragestellungen (z.B. Gesundheitskosten, Versorgungarten der verschiedenen Gefängnispopulationen, Zwangsbehandlung im Gefängniskontext). Das am 01.12.2018 in Kraft getretene Justizvollzugsgesetz (JVG) des Kantons Bern, welches das SMVG ablöst, wird insbesondere in 2019 Anpassungen auf allen Ebenen erforderlich machen.

Forensisch-Psychiatrischer Dienst 2018

Forensik-Ambulatorium (FAM)
Sehr erfreulich ist, dass sich das Forensische Wohnheim Bern auch in der Nach-Projekt-Phase positiv entwickelt und die Belegung sich auf einem hohen Niveau stabilisiert hat. Nach dem Umzug des Wohnheimes im Januar 2018 waren alle vorhandenen Plätze durchgehend besetzt, was mit einem intensiven Behandlungsaufwand seitens FAM verknüpft war.
In der engen Zusammenarbeit mit den Einweisungsbehörden konnte ein verbesserter Prozessablauf definiert werden, um die Übertritte der Patienten aus der stationären klinischen Unterbringung in das Wohnheim frühzeitig in die Wege zu leiten.
Mit der gelungenen Nachbesetzung der oberärztlichen Stelle konnte zugleich auch im FAM das bereits im Hindelbank-Team erfolgreiche Co-Leitungssystem (Psychologe/Fachärztin) etabliert werden.

Justizvollzugsanstalt Hindelbank
In der einzigen Straf- und Massnahmevollzugsanstalt für Frauen in der Deutschschweiz konnte die sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Justizvollzug fortgesetzt werden. Die installierten milieutherapeutischen und geschlechtsspezifischen Konzepte werden mit grossem Engagement umgesetzt.
Im Jahr 2018 kam es lediglich zu einem personellen Wechsel, so dass hier erfreulicherweise eine insgesamt hohe personelle Konstanz und Team-Kohäsion erreicht werden konnten.

Justizvollzugsanstalt Witzwil
Die im Jahr 2017 erfolgte Neustrukturierung des Teams konnte mit der Neu-Besetzung der oberärztlichen Stelle konsolidiert und erfolgreich abgeschlossen werden. Es besteht zudem eine sehr gute interdisziplinäre Vernetzung mit den Mitarbeitenden des Vollzuges und des Gesundheitsdienstes.
Das in 2016 eingeführte und mittlerweile etablierte Programm zur Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen wird konstant weiterhin nachgefragt. Der Ausbau an grundsätzlich nachgefragten Gruppenangeboten musste zunächst in den Hintergrund gestellt werden. An die Hand genommene, umfangreiche bauliche Arbeiten in der JVA haben sowohl räumliche als auch personelle Ressourcen seitens der JVA zur Umsetzung solcher Gruppenangebote eingeschränkt. Auch die Anzahl behandelter eingewiesener Personen hat sich nach dem Schliessen einer Abteilung der JVA reduziert.

Justizvollzugsanstalt Thorberg
Die im Vorjahr erwähnte Tendenz der Reduktion von Patientenzahlen hat sich im ersten Halbjahr 2018 zunächst fortgesetzt, weshalb durch die stark reduzierte Nachfrage Kapazitäten seitens FPD weiter abgebaut werden mussten, bis sich das Team durch Weggang des letzten Psychologen aufgelöst hat. Durch eine gelungene Nachbesetzung mit einem forensisch versierten Psychotherapeuten und intensivierter Vernetzungsarbeit mit der Leitung der JVA ist es jedoch gelungen, einen Neustart in der Zusammenarbeit erfolgreich zu initiieren.

Regionalgefängnisse
Auch hier setzte sich mit insgesamt 1977 Konsultationen ein Nachlassen der Behandlungszahlen im Vergleich zu den Vorjahren fort. Im RG Burgdorf bewährte sich weiterhin das Modell der psychologischen Zusatzversorgung mit Teilnahme von Psychotherapeuten des FPD an den wöchentlichen Fallkonferenzen, was nicht nur den interdisziplinären Austausch erleichtert, sondern auch die Ressourcenallokation vereinfacht. Durch die Verschiebung von Häftlingspopulationen im Rahmen der Haftartentrennung kam es zu einer Verschiebung des Versorgungsbedarfs seitens FPD zwischen den Gefängnissen.

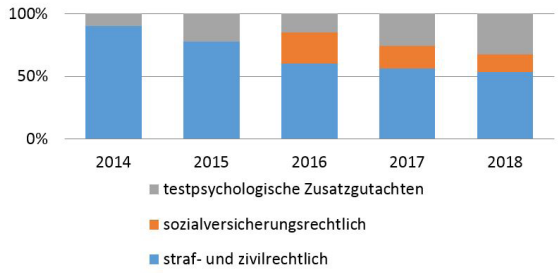
2017	RG Bern	RG Burgdorf	RG Thun	RG Biel
Psychiatrisch	651	461	467	5
Psychologisch	-	219	287	
Gesamt	**651**	**680**	**754**	**5**
2018				
Psychiatrisch	554	460	498	5
Psychologisch		248	212	
Gesamt	**554**	**708**	**710**	
% im Vergleich zum Vorjahr	**-15%**	**+4%**	**-5.8%**	**0 %**

Anzahl Konsultationen in den Regionalgefängnissen

Bereich Begutachtung

Insgesamt wurden von den im Haus tätigen Gutachtern 61 Expertisen sowie 29 testpsychologische Zusatzgutachten erstellt. Während im straf- und zivilrechtlichen Bereich 48 Aufträge angenommen werden konnten, waren dies im sozialversicherungsrechtlichen Bereich 13 Gutachtensaufträge.

Auch im Jahr 2018 standen einer rechtsübergreifend wachsenden Nachfrage nach der Expertise des FPD beschränkte Kapazitäten gegenüber, die es leider notwendig machten, Anfragen teilweise abschlägig beantworten zu müssen. Vor diesem Hintergrund wird der FPD zukünftig sein Expertenwissen in Form von einer erweiterten und ausgebauten Triagedienstleistung zugänglich machen.



Bereich Forschung

Die Forschungsabteilung des FPD konnte im Jahr 2018 wieder zentrale wissenschaftliche Impulse setzen, die auch im internationalen Raum wahrgenommen wurden. So wurde der FPD von Seiten des Bundesamtes für Gesundheit erneut eingeladen, die Schweiz im Rahmen der Arbeit der Pompidou Group des Europarates in Mexico zu repräsentieren. Eine Vorstellung Schweizer Zahlen bezüglich der Versorgungssituation und Zugänglichkeit von Substitutionsbehandlungen im Allgemeinen und in Haftanstalten im Besonderen am Fachkongress APA in New York zog in Zeiten der momentan in den USA grassierenden Opioidepidemie auch die Aufmerksamkeit der U.S. Psychiatric News auf sich, die unter dem Titel «Switzerland cuts drug-related deaths by acting outside the box» ausführlich berichtete.

Neben Veröffentlichungen in internationalen englischsprachigen Fachjournalen konnten im Jahr 2018 auch mehrere Manuskripte veröffentlichtet werden, die erste Ergebnisse aus der Zusammenarbeit mit dem Institut für Strafrecht und Kriminologie der Rechtswissenschaftlichen Fakultät darstellen. So widmeten wir uns den Fragen nach Sicherungsstufen forensisch-psychiatrischer Kliniken, der Platzierung von Frauen mit therapeutischen Massnahmen und der Rolle organischer Abklärungen im Rahmen der forensischen Begutachtung.

Im abgelaufenen Jahr wurde auch der Schlussbericht zum Modellversuch «Neue psychotherapeutische Interventionsprogramme und Evaluationskonzepte im Schweizer Strafvollzug» durch das Bundesamt für Justiz genehmigt. Dieses Projekt, mit dessen Durchführung der FPD seit dem Januar 2010 und über wechselnde Gesamtleitungen hinweg, beauftragt war, konnte damit zu einem erfolgreichen Abschluss geführt werden.

Letztlich konnte 2018 auch das erste eigene Prognoseinstrument des FPD veröffentlicht werden. Das REAcT «Risiko für Einschränkungen der beruflichen Aktivität und Teilhabe» folgt dabei dem Ansatz der strukturierten professionellen Beurteilung und soll dabei helfen Integrationsschritte in Bezug auf die berufliche Wiedereingliederung zu planen. Das Instrument wird dabei von Seiten des FPD unter den Bedingungen des Open Access lizenzfrei zur Verfügung gestellt und kann auf der Homepage unseres Dienstes kostenfrei heruntergeladen werden.

Aktuelle Projekte

(Weiterlaufend) Klinisch-forensische Behandlungsplätze im RG Burgdorf

Im Sommer 2017 initiierte das AJV unter Einbezug der UPD Bern ein neues Projekt zur Etablierung klinisch-forensischer Behandlungsplätze im RG Burgdorf. An der laufenden Projekt-AG ist der FPD vertreten und kann forensisch-psychiatrisches Fachwissen gezielt einbringen. Die Umsetzung dieser Projektidee ist für die zweite Jahreshälfte 2019 vorgesehen.

(Neu) Arbeitsgruppe zur Umsetzung des Bundesgerichtsentscheides 6B_56/2018

Mit Urteil 6B_56/2018 vom 02.08.2018 hat das Bundesgericht den Beizug von (Behandlungs-) akten direkt durch den Sachverständigen gerügt, da diese bisher angewandte Praxis strafprozessuale Vorgaben verletze. Im Dezember 2018 wurde im Auftrag der Generalstaatsanwaltschaft des Kantons Bern eine Arbeitsgruppe gebildet, die die entsprechend notwendig werdenden Anpassungen diskutiert und ein neuen Ablaufprozess erarbeitet, der sowohl die neue Rechtslage berücksichtigt als auch prozessökonomischen Überlegungen Rechnung trägt. Das Projekt soll im ersten Quartal 2019 mit der Orientierung der Berner Kliniken und Versorgungseinrichtungen abgeschlossen werden.

Anthropologie

Abteilungsleiterin
Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch

Stv. Abteilungsleiterin
Amelie Alterauge, M.A.

Wissenschaftlich Mitarbeitende
Dr. med. dent. Gabriele Arenz
Chryssa Bourbou, PhD
Dr. phil. Christine Cooper
Sabine Landis, MSc.
Inga Siebke, B.A. BSc (hons)
Dipl. phil. Viera Trancik

Die Abteilung Anthropologie untersucht Skelette, Mumien und Knochenfragmente in Bezug auf rechtsmedizinische und archäologische Fragestellungen. Für die Archäologischen Dienste verschiedener Schweizer Kantone sowie im Rahmen internationaler Grabungsprojekte nimmt die Abteilung eine Befundung von menschlichen Skelettresten vor Ort (in situ) und im Labor vor. Geschlecht, Alter und Körperhöhe werden bestimmt und Informationen zum Sterbezeitpunkt und zu potentiellen Verletzungen oder Krankheiten erhoben.

Im forensischen Kontext stehen die Feststellung der Identität des Verstorbenen und die Todesursache im Vordergrund. Weiterhin bietet die Abteilung Dienstleistungen im Bereich der stabilen Isotopenanalytik an. Mittels dieser Untersuchungen können Aussagen über Ernährung, Sozialstratigraphie sowie über die Herkunft der Individuen getroffen werden, die unter Umständen neue Ansatzpunkte für weitere polizeiliche Ermittlungen zur Identifikation einer unbekannten Person bieten können.

Sabine Landis und Amelie Alterauge dokumentieren ein Skelett auf der Ausgrabung in Südsibirien

Kundenaufträge

In diesem Jahr wurden verschiedene Gutachten für Staatsanwaltschaften aus dem Kanton Bern erstellt. Grabungsbegleitung und -auswertung erfolgten für den Archäologischen Dienst des Kantons Bern sowie weitere kantonale Dienste.

Wichtiges in Kürze

Die diesjährige Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA) wurde von der Abteilung für Anthropologie in Bern ausgerichtet. Es gab neben Vorträgen der Mitglieder Keynotes über Forensische Anthropologie in Dänemark (Prof. Niels Lynnerup, Universität Kopenhagen), neolithische Subsistenzstrategien in der Kaukasusregion (Dr. Estelle Herrscher, Universität Aix-en-Provence) und Paläogenetik von Pesterregern (Marcel Keller, MPI Jena).
Die Abteilung engagierte sich in der Reinigung der 2016 geborgenen Skelette aus der ehemaligen Armenanstalt Riggisberg, sodass Christine Cooper mit der morphologischen Untersuchung beginnen konnte.
Durch die Anstellung von Gabriele Arenz konnten diverse Aufträge für stabile Isotopenanalysen an Skelettserien aus der Schweiz, Deutschland und Griechenland bewältigt werden.

Laborarbeit durch Gabriele Arenz und Inga Siebke in der Abteilung

Ausgrabungen und Analysen

Für den Archäologischen Dienst des Kantons Bern begleitete die Abteilung die Ausgrabung des mittelbronzezeitlichen Grabes von Prêles und untersuchte die Überreste anschliessend im Labor.

Amelie Alterauge und Sabine Landis nahmen an der Ausgrabung des eisenzeitlichen Grabhügels von Tunnuk 1 in Südsibirien (Russland) teil und führten die in situ Befundung der menschlichen Überreste durch. Die Ausgrabung wird vom Berner Archäologen Gino Caspari gemeinsam mit russischen Kollegen geleitet.

Einsatz während der Ausgrabung des Grabhügels von Tunnuk 1

Im Rahmen des Oberbipp-Projektes wurden neolithische Fundstellen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich morphologisch, biochemisch und populationsgenetisch untersucht und die Bestattungen hinsichtlich Alter, Demographie, Herkunft und Ernährung analysiert.

Gastwissenschaftler & Forschungskooperationen

Die römischen Bestattungen aus Avenches wurden im Rahmen eines SNF-Projektes mit der Universität Fribourg mittels stabiler Isotopenanalysen untersucht.
Sabine Landis konnte in Liverpool an einer Weiterbildung zum Thema plastische Gesichtsrekonstruktion teilnehmen.

Studierende

Inga Siebke hat ihre Mid-Term Evaluation im Rahmen der Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences (GCB) im April 2018 mit herausragendem Ergebnis bestanden.
Viera Trancik hat ihre Dissertation zu frühmittelalterlichen Bestattungen aus Reigoldswil eingereicht.
Leeanne Mundle von der LMU München führte im Sommer 2018 im Rahmen ihrer Masterarbeit stabile Isotopenanalysen an frühmittelalterlichen Skeletten aus Südtirol durch.

Forensische Physik und Ballistik

Abteilungsleitung
Matthieu Glardon
MSc. sc. forens.

Stv. Abteilungsleiter
Dr. sc. forens. Fabiano Riva

Gutachterinnen/Gutachter
Lea Siegenthaler, MSc. in Physics
Dr. phil. nat. Alessio Vaghi

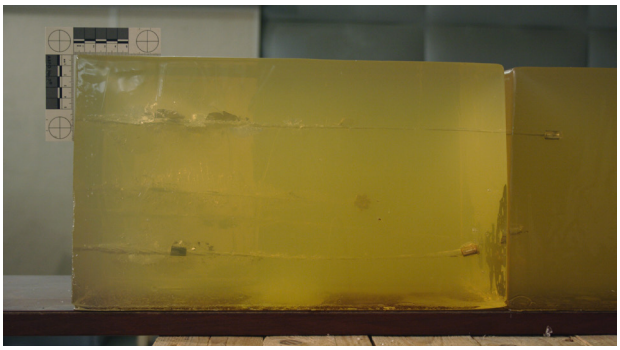
Konsiliarius
Dr. sc. forens., Dr. med. h.c. Beat Kneubuehl,
Diplom-Mathematiker

Mit streng naturwissenschaftlichen Methoden werden im Zentrum für Forensische Physik und Ballistik (ZFPB) praktische Fragestellungen aus realen Kriminalfällen beantwortet. In erster Linie geht es dabei darum, mögliche (allenfalls von Tatbeteiligten geltend gemachte) Tathergänge auf ihre Vereinbarkeit mit naturwissenschafltlichen und dabei vor allem physikalischen Grundgesetzen zu prüfen. In einzelnen Fällen kann das auf der Basis von theoretischen Überlegungen erfolgen.

Versuch zur Rekonstruktion eines verdächtigen Fenstersturzes

Die überwiegende Mehrheit der Aufträge schliesst jedoch entsprechende an die Fragestellung des Falles angepasste Experimente mit ein. Dafür wird am IRM Bern ein eigenes Labor betrieben, in dem die nötige Infrastruktur wie Fallturm oder physikalischer Pendelbock zur Verfügung stehen. Ferner wird in enger Zusammenarbeit mit der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch der dort befindliche Schiesskeller für die Schiessversuche genutzt.

Um die Fragen rund um die Einwirkung verschiedener Gewaltformen auf den menschlichen Körper zu beantworten, werden eigens entwickelte Körpermodelle (z.B. Kugeln als Schädelmodell, Röhren als lange Knochen und Platten als flache Knochen) sowie international akzeptierte Simulanzien für weiches Gewebe (ballistische Gelatine und Seife) eingesetzt.



Vergleich der Eindringtiefe in Gelatine von diversen Polizeigeschossen aus einer Dienstwaffe.
Oben rechts: Action NP (Niederlanden);
Unten rechts: Action 4 (Schweiz/Deutschland);
Hintergrund, Mitte: 9 mm Luger Gold Dot (Skandinavien/Frankreich)

Untersuchung der physikalischen Wirkung eines Pfefferspraystrahles. Hier wird die Streuung des Reizstoffstrahles an der freie Luft gemessen und gefilmt, um die minimale Einsatzdistanz zu bestimmen.

Änderung der Aufträge

In 2018 hat sich der Typ der Aufträge geändert. Auf einer Seite sind die Aufträge bei Schussfällen zurückgegangen, wobei Fälle mit Analyse der Reaktionszeiten bei allegierter Selbstverteidigung stabil geblieben sind. Auf der anderen Seite sind die Aufträge der Physik vielseitiger geworden, mit zum Beispiel der Untersuchung der Gefährdung durch Wurf eines schweren Steines oder der Rekonstruktion eines verdächtigen Fenstersturzes. Die Zahl der Fälle von Blutspurenanalysen, kombiniert mit 3D-Rekonstruktion des Tatortes ist ebenfalls stabil geblieben.

7th Swiss International Wound Ballistics Workshop

Die siebte Ausführung des jetzt traditionell gewordenen Wundballistik Workshop hat wiederum in der Polizeischule Hitzkirch stattgefunden. Wie man es im UniAktuell vom 25.10.2018 lesen konnte, war die 2018 Ausführung besonders: Lucien Haag, ein sehr erfahrener Schusswaffenspezialist aus den USA, der sich unter anderem mit dem ballistischen Beweis im Kennedy-Fall beschäftigt hat, bereicherte unseren Workshop. So konnte er von den Ergebnissen seiner Untersuchung berichten und einige kleinere Versuche im ballistischen Labor der UniBe an der IPH Hitzkirch repetieren. Neben der Präsentation eines Aspektes dieses prominenten Falles konnten die Teilnehmer wieder eine Alternierung von theoretischem Unterricht, Fallpräsentationen und praktischen Vorführungen geniessen. Die achte Ausführung des SIWBW wird vom 25. bis 27. September 2019 in Hitzkirch (LU) stattfinden.

Teilnahme an AMOK-Übung des RBT-Konkordat

Im September wurde eine Übung des Romandie-Berne-Tessin Konkordates organisiert, wo die Sondereinheiten in einer AMOK-Situation eingreifen mussten. Die Übung war so gestaltet, dass am zweiten Tag der Übungsplatz für die Tatortaufnahmen der zuständigen Kriminaltechnischen Dienste genutzt wurde. Ein Spezialist der Forensischen Physik und Ballistik wurde als Beobachter eingeladen und konnte so dem forensischen Teil dieser Übung beiwohnen, die Kontakte mit den kriminaltechnischen Diensten und den Ausrückenden des FOR Zürich pflegen.

Luke Haag erklärt die ausserordentliche Wundballistik des Kennedy-Tatgeschosses, anlässlich des SIWBW

Medizinrecht

Abteilungsleiter
PD Dr. med., Dr. iur. Antoine Roggo
Executive MBA HSG, Facharzt Chirurgie FMH,
Facharzt Intensivmedizin FMH, Zertifizierter medizinischer Gutachter SIM

Dienstleistung

Wie die Rechtsmedizin für das Rechtssystem, ist das Medizinrecht (oft auch als Arztrecht bezeichnet) für das Gesundheitswesen primär ein Arbeitsinstrument. Es sollen hierbei fach- und sachkundig regelkonforme Rechte und/oder Pflichten der Parteien abgebildet werden, um damit wiederum deren sorgfältige Umsetzung prüfen und werten zu können. Medizinrecht als interdisziplinäre und gleichzeitig multidisziplinäre Wissenschaft stellt unter dieser Prämisse heutzutage zunehmend eine kaum mehr wegzudenkende Schnittstellenfunktion dar. Dies zeigt sich vordergründig in der Unterstützung unterschiedlichster Fragestellungen im Umfeld und im direkten Bereich des Gesundheitswesens.
Mit anderen Worten darf das Medizinrecht in mehrfacher Hinsicht als interdisziplinäre Querschnittsmaterie mit weiterhin zunehmender Bedeutung gewertet werden. Das Medizinrecht ist einerseits geprägt von seinem Gegenstandsbereich der medizinischen Wissenschaften und andererseits von den verschiedenen juristischen Disziplinen mit ihren unterschiedlichen Ansätzen, wie dem Zivil- und öffentlichen Recht allgemein sowie hierin insbesondere auch dem Strafrecht.

Das Medizinrecht – wie es heute in der Schweiz wahrgenommen wird – ist kein subjektives Recht, ein dem Arzt als Person oder einem anderen Berufsausübenden im Gesundheitswesen einen eigens zustehenden Anspruch zu verschaffen. Das Medizinrecht ist in der Schweiz vielmehr als objektives Recht zu verstehen, das nebst anderem auch diverse Rechtsregeln zusammenfasst, die sich beispielsweise auf die Berufsausübung eines Arztes oder Pflegefachpersonen mit Berufsausübungsbewilligung sowie auf das im Zentrum stehende Arzt-Patient-Verhältnis beziehen. Es wäre die Vorstellung verfehlt anzunehmen, dass das Medizinrecht etwa analog zum Strafrecht in einem einzigen und eigenen Gesetzesband zur Abbildung käme.

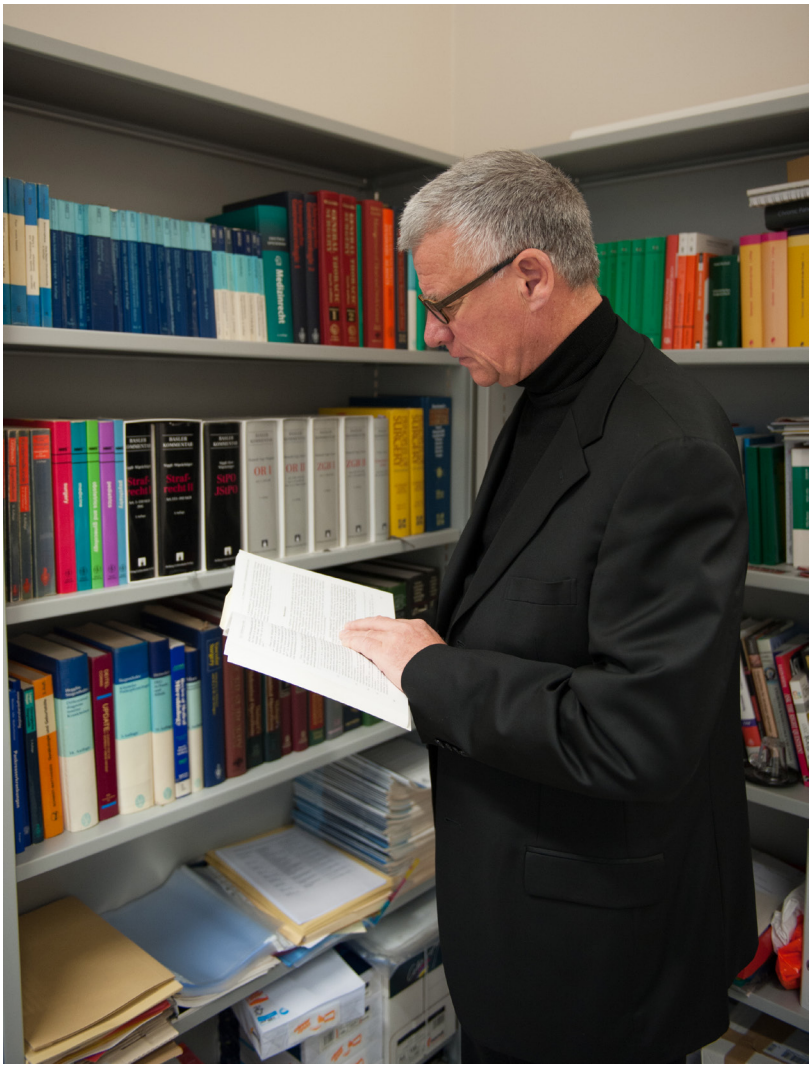
Es gilt auch heute noch dem Umstand Rechnung zu tragen, dass das Fachgebiet Medizinrecht ursprünglich aus nicht gezielt entstandenen Materialsammlungen bzw. Teilprojekten hervorging und vermehrt vernetzte Formen auf ganz unterschiedlichen Ebenen entwickelte – aus Sicht des Autors gerade das Spannende am Fachgebiet. Die für das aktuell gelebte Medizinrecht geltenden rechtlichen Anforderungen sind dementsprechend aus ganz unterschiedlichen Regelwerken zusammenzustellen. Teilweise handelt es sich um Informationsquellen, die insbesondere für den juristisch Fachfremden geradezu unübersichtlich anmutend oder für diesen zumindest nicht hinreichend auf die Problemstellung zugeschnitten sind. Zur Beantwortung der unterschiedlich ineinander übergreifenden Fragestellungen sind entsprechend und verständlicherweise schwerpunktmässig einerseits nahezu zwingend medizinischer Sachverstand und andererseits aber auch fundierte Kenntnisse zur juristischen Interdisziplinarität erforderlich. Dies tritt insbesondere jeweils dann in Erscheinung, sobald sich der medizinrechtlich Tätige auch mit Randbereichen/Grauzonen und damit durchaus mit uneinheitlich definierten Regeln zu befassen hat. Der Leiter der Abteilung Medizinrecht an der Universität Bern zeichnet sich dadurch aus, dass er einerseits ein habilitierter Mediziner mit FMH-Facharzttiteln Chirurgie und Intensivmedizin mit langjähriger klinischer Führungserfahrung und andererseits ein ausgewiesener promovierter Jurist mit konkreter Praxiserfahrung ist – dies alles kombiniert mit reger Lehrtätigkeit an der Medizinischen Fakultät und auch an der Juristischen Fakultät der Universität Bern.

Medizinrecht 2018

Die Abteilung Medizinrecht kann auch im Jahr 2018 zielbewusst auf eine erfreulich rege Inanspruchnahme ihrer Dienstleistungen zurückblicken. Dies ist nicht zuletzt auch auf die bislang wiederholte, namentlich konkret hervorgehobene Erwähnung des Abteilungsleiters in Entscheidungen des Schweizerischen Bundesgerichts zurückzuführen, als Ausweis für eine gewürdigte Fachkompetenz auf höchstrichterlicher Ebene. Dies ist mit einer der Gründe, dass heute nebst Aufträgen seitens der unterschiedlichen Staatsanwaltschaften aus mehreren Kantonen und allen drei Landessprachen auch vermehrt Aufträge für Gerichte erster und zudem zweiter Instanz entgegen genommen und bearbeitet werden können. Diese Ausgangslage ist mit einer von mehreren Gründen, dass die Abteilung mit ihrer Betriebswirtschaftlichkeit erneut sehr erfreulich aktiv tätig ist. Die Abteilung zieht aufgrund des vertieft verankerten Bekanntheitsgrades und der fundierten Auftragslage unverändert ein weiteres Jahr eine sehr positive Bilanz.

Im 2018 kamen die zu begutachtenden Fälle unter anderem aus nahezu allen klinisch-medizinischen Disziplinen. Im Vordergrund standen: Inneren Medizin und Intensivmedizin / Anästhesie, allgemeine Chirurgie, Neurologie, Neurochirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Pädiatrie.

Als Bindeglied zwischen den Disziplinen Recht und Medizin bearbeitet das Medizinrecht für beide Fächer wichtige Fragestellungen aus dem Dienstleistungssektor, hierin vorwiegend aus dem Gebiet der Forensik, des zivilen wie und auch des öffentlichen Rechtes, hierzu sind auch Fragen zum Sozialrecht-Versicherungsrecht wie UVG und AHV / IV neu hinzugekommen. Auch im 2018 konnten die Auftragsbeziehungen zum namhaften deutschen Thiemeverlag unverändert weiter gepflegt werden. Im Auftrag des Thiemeverlages kümmert sich die Abteilung Medizinrecht um die in der Schweiz herausgegebenen Aufklärungs- und Einwilligungsbogen zu diversen diagnostischen und therapeutischen Verfahren. Die Bogen sind inhaltlich zu überprüfen und auf die schweizerische Rechtsgrundlage anzupassen – und – diese Arbeitsinstrumente auch langfristig auf deren fortbestehende inhaltliche Gültigkeit kontinuierlich zu überprüfen und zu korrigieren. Eine Vielzahl der überarbeiten Bogen sind im Handel und führen seitens der schweizerischen Ärzteschaft zu einem positiven Echo gegenüber der Abteilung Medizinrecht.



Antoine Roggo bei der Arbeit

Lehre

Das IRM Bern ist im Auftrag der Universität Bern verantwortlich für die Aus-, Weiter- und Fortbildung von Studierenden der Medizin und der Jurisprudenz, Medizinalpersonen sowie den Organen der Rechtspflege und der Polizei. Im vergangen Jahr wurden durch die Mitarbeitenden des Instituts die folgenden Lehrleistungen erbracht:

Vorlesungen/Vorlesungszyklen

- Rechtsmedizin für Medizinstudierende, Universität Bern
- Medizinrecht für Medizinstudierende, Universität Bern
- Rechtsmedizin für Juristen, Universität Bern
- Rechtsmedizin für Juristen, Universität Luzern
- Ringvorlesung Forum Antike, Universität Bern
- Forensic Chemistry and Toxicology, Universität Bern
- Cours bachelor „Balistique forensique“, École des Sciences Criminelles, Université Lausanne
- Séminaire master «Balistique et physique forensique», École des Sciences Criminelles, Université de Lausanne
- Einführung in die Forensische Psychiatrie und Psychologie, Universität Bern
- Spezielle Themen der Forensischen Psychiatrie
- Seminar zur strafrechtlichen und forensisch-psychiatrischen Fragestellungen im Schnittbereich zwischen Recht und Medizin
- Forum Antike: Altertum – Eine Welt und viele Fächer, Universität Bern
- Rechtsmedizin für Rettungssanitäter, Medi, Vorlesung und Blockpraktikum

Workshops

- Workshop der Arbeitsgemeinschaft Forensische Anthropologie (GfA), Abteilung Anthropologie mit Fachbereich Forensische Anthropologie
- „Reasoning&Rehabilitation2 (R&R2)“, Abteilung FPD
- Swiss International Wound Ballistics Workshop in Hitzkirch, Abteilung ZFPB
- Practical demonstrations in Forensic Chemistry and Toxicology, Abteilung FTC
- Weiterbildung Laienrichter Kanton Bern, Abteilungen FM und FTC

Vorträge

- Alterauge A. Geheimnisse aus der Gruft – Die Gruft der Grafen von Limburg-Styrum unter der Kirche von Illereichen. Pfarreiengemeinschaft Altenstadt, Altenstadt, Deutschland, 10.06.2018
- Alterauge A. Ausgrabungen im Schlossgarten Riggisberg. Generalversammlung Schlossgarten Riggisberg, Riggisberg, 13.06.2018
- Alterauge A. Die Mumie von Leuk – Wer sind Sie eigentlich, Madame? Schloss Leuk, Leuk, 15.11.2018
- Bernhard W. Kurs «Betäubungsmittel» an der Académie de Police, St. Maurice, 09.01.2018
- Bernhard W. Unterricht für Spezialisten des Grenzwachtkorps an den IMS Kursen, «Drogendetektion mit dem Itemiser», der Eidgenössischen Oberzolldirektion (EZV), Bern, 20.02. + 06.03.2018
- Bernhard W. Unterricht für angehende Fahrlehrer, «Fahrunfähigkeit wegen Alkohol, Drogen und Medikamenten», Berufsschule des Kantonal-Bernischer Autofahrlehrer-Verbands (KBAV), Bern, 02.03.2018
- Bernhard W. “Precursors and other chemicals used to produce illicit drugs”. Precursors Network preparatory meeting of the 2018 annual meeting, Paris, Frankreich, 24.01.2018
- Bernhard W, Heeb T. “Fentanyl and NPS – Officers Safety”. 33rd annual meeting of the cooperation group of drug control services at European airports and in general aviation, Strasbourg, Frankreich, 06.-08.06.2018
- Bernhard W, Tytgat J. “The history of Fentanyl – from its first occurrence until today – the danger of fentanyl – Officers safety”, Pompidou Group 2018 annual meeting of the international network on precursor control, Strasbourg, Frankreich, 06.-08.06.2018
- Bernhard W. Vortrag und Workshop “Nachweis von Drogen- und Drogenspuren” am Zentralkurs (Weiter-

bildung für Chemielehrpersonen), Solothurn, 17.-19.10.2018

- Bühler L, Pfäffli M. Kognitive Fahreignung, Klinik Bethesda, Tschugg, 17.01.2018
- Bühler L. Verkehrspsychologische Begutachtung, Wohlen AG, 07.03. + 13.06.2018
- Busse K. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Bildgebung". IRM Bern, 16.01.+10.07.2018
- Czuczor T. Conception et mise en pratique d'un Foyer ouvert pour mesures selon Art. 59 CP. Rôle de la Psychiatrie Forensique. Réseau fribourgeois de santé mentale, Centre de psychiatrie forensique. 04.12.2018
- Glardon M. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Physik und Ballistik". IRM Bern, 10.07.2018
- Glardon M. „Woundballistics for war surgeons" und „Weapon Contamination", IKRK Kriegschirurgie Seminar, Tjøme, Norwegen, 22.10.2018 / Genf, 10.12.2018
- Glardon M. Wundballistik mit Schwerpunkt auf Langwaffen, Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen, Deutschland, 17.09.2018
- Haas A. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Molekularbiologie". IRM Bern, 10.07.2018
- Hagen U. „Psychiatrische Begutachtung". Strafabteilung Regionalgericht Bern-Mittelland, 15.01.2018
- Hagen U. UmaK [Umgang mit aggressivem Kundenverhalten]). Seminar zu Drohungen und Risikoeinschätzung, Personalamt der Universität Bern, 18.09.2018
- Hagen U. „Forensische Aspekte bei Persönlichkeitsstörungen mit Fallvignetten (u.a. Psychopathie, dissoziale Persönlichkeitsstörung)". Weiterbildungsverein Psychiatrie und Psychiatrie Bern plus (WeBe+), Bern, 03.05.2018
- Heldner D. Einführungskurs (AJV), POM, Bern, 16.01. + 06.11.2018
- Jackowski C. Making the invisible visible - The sudden cardiac death in postmortem MRI. Jubilee Conference CMIV 15 Years, University Hospital. Linköping, Schweden, 16.03.2018
- Jackowski C. Dunkelziffer nicht-natürlicher Todesfälle. Inner Wheel, Bern, 12.06.2018
- Jackowski C. Thanatologie, Die Lehre vom Tod – ein rechtsmedizinischer Blick auf „Krimi-Leichen". Burgdorfer Krimitage – Am Mordpol, Burgdorf, 06.11.2018
- Jackowski C. Profis am Tatort, Tatort Krimitage - Den Kriminalisten vor Ort über die Schulter geschaut. Burgdorfer Krimitage– Am Mordpol, Burgdorf, 10.11.2018
- Jackowski C. Vortrag zum Thema Dunkelziffer für das Amt für Kultur Bern. IRM Bern, 23.11.2018
- Jackowski C. Todesfeststellung, Leichenschau, Meldepflicht und aussergewöhnlicher Todesfall. Spital Emmental, Langnau i.E., 03.12.2018
- Liebrenz M. „Forensische Psychiatrie: Innovationen in Therapie, Begutachtung und Forschung". Neujahrsapéro IRM Bern, 15.01.2018
- Liebrenz M. Weiterbildungsveranstaltungen für die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern, Massnahmenrecht – Medizinisch bzw. Forensisch Psychiatrische Aspekte, Biel 24.05.18, Burgdorf 05.06.18, Thun 07.06.18, Bern 19.+28.06.2018
- Liebrenz M. Ausgewählte forensische Aspekte im klinisch psychiatrischen Alltag, Psychiatriezentrum Münsingen, 12.09.2018
- Liebrenz M, Schleifer R. „Einführung in die wissenschaftliche und praktische Anwendung des REAcT", Zürich, 05.07.18
- Liebrenz M. Schadenminderungspflicht: Wirksamkeit, Notwendigkeit und (Zumutbarkeit) von stationären/teilstationären Aufenthalten. Invaliditätstagung, Lenzburg, 22.03.2018
- Lösch S. Skelette erzählen ihre Lebensgeschichten. AlumniMedizin, Basel, 27.10.2018
- Lösch S. Altertum – Eine Welt und viele Fächer. Stimmen aus dem Jenseits. Leben und Sterben in keltischer und römischer Zeit, Universität Bern, 11.12.2018
- Lösch S. Altertum – Eine Welt und viele Fächer. Stimmen aus dem Jenseits. Abschlussdiskussion, Universität Bern, 18.12.2018

Lehre

- Pfäffli M. Update Drogen im Strassenverkehr. Kantonspolizei Bern, Bern, 29.05.2018
- Pfäffli M. Ärztekurs Stufe 1 des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der SGRM, Bern, 14.06.2018
- Pfäffli M, Kissling B. Medizinische Fahreignungsuntersuchung. 20. Fortbildungstagung des Kollegiums für Hausarztmedizin KHM, Luzern, 21.06.2018
- Pfäffli M. Ärztekurs Stufe 2 des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der SGRM, Bern, 16.08.2018
- Pfäffli M, Oswald F. Ärztekurs Stufe 3 des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der SGRM, Bern, 06.09.2018
- Pfäffli M. Verkehrsmedizinische Probleme in der Klinik. Spital Langenthal, Langenthal, 24.10.2018
- Pfäffli M, Gerlach K. Ärztekurs Stufe 2 des Fortbildungszentrums für Fahreignungsbegutachtung der SGRM, Liestal, 29.11.2018
- Rindlisbacher A. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Medizin". IRM Bern, 16.01.+10.07.2018
- Rindlisbacher A. „Herzblut für Verstorbene – Aus dem Alltag einer Rechtsmedizinerin". Jahresrapport des Rotkreuzdienstes der Schweizer Armee, Kaserne Bern, 22.02.2018
- Riva F. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Physik und Ballistik". IRM Bern, 10.07.2018
- Roggo A. Medizinisch-Juristische Guidelines: Segen oder Fluch in der Forensischen Psychiatrie, IRM Bern, 17.01.2018
- Roggo A. Block II Wahlpraktikum Medizinrecht: Grundlagen zum Medizinrecht, 2. Studienjahr Medizinstudenten Universität Bern, 14.02.2018
- Roggo A. Aspekte aus dem Medizinrecht unter dem Blickwinkel des Datenschutzes und der Dokumentation, Weiterbildung im Rahmen der Neurologie für Hausärzte und Team Neurologie, Universitätsspital Bern / Inselspital, Bern 15.02.2018
- Roggo A. Block III Wahlpraktikum Medizinrecht: Grundlagen zum Medizinrecht, 2. Studienjahr Medizinstudenten Universität Bern, 21.02.2018
- Roggo A. Grundlagen des Arztrechts: Laufen Ärzte wirklich Gefahr mit einem Bein im Gefängnis zu stehen? Ärzte und Hausärzte im Einzugsgebiet des Regionalspital Emmental AG, Burgdorf, 27.02.2018
- Roggo A. Block IV Wahlpraktikum Medizinrecht: Grundlagen zum Medizinrecht, 2. Studienjahr Medizinstudenten, Universität Bern, 14.03.2018
- Roggo A. Was sind UKS-Diagnosen – Wie sind medizinische Befunde aus Sicht des Medizinrechts-Experten zu würdigen? VISANA, Bern, 06.06.2018
- Roggo A. Risikoprävention im Ablaufprozess des Patientenmanagements: Pflege Anästhesievorbereitung / Lagerung und OP / Aufwachraum, Team Regionalspital Emmental AG, Burgdorf, 17.08.2018
- Roggo A. Erster Teil Theoretische Grundlagen: Medizinrecht und Haftpflichtrecht sowie Sozialversicherungsrecht, Ausbildung Rettungssanitäter, MEDI Bern, 21.09.2018
- Roggo A. Kommunikationsprobleme in Verbindung mit dem Selbstbestimmungsrecht am Beispiel der Patientenverfügung, Kreisspital Muri, Muri, 25.09.2018
- Roggo A. Zweiter Teil Theoretische Grundlagen: Medizinrecht und Haftpflichtrecht sowie Sozialversicherungsrecht, Ausbildung Rettungssanitäter, MEDI Bern, 10.10.2018
- Roggo A. Was ist zentrales Wissen aus dem Medizinrecht für den beruflichen Alltag von Kaderpersonen, Altherren und Burschen der Studentenverbindung Helvetia Bern, 12.10.2018
- Roggo A. Grundlagen des Arztrechts: Wie ist mit dem Urteilsunfähigen umzugehen – Sinn und Zweck der Patientenverfügung in diesem Zusammenhang. Ärzte und Hausärzte im Einzugsgebiet des Regionalspital Emmental AG, Burgdorf 16.10.2018
- Schleifer R, Liebrenz M. Gutachten – affaire à suivre. Universität St. Gallen/ Universität Bern, Glockenhof Zürich, 27.09.2018
- Schleifer R. Zertifizierungskurs, Modul 2. Swiss Insurance Medicine, Olten, 20.09.2018
- Schön C, Hanhart J. Mehr Sicherheit in Notfallsituationen: Umgang mit häuslicher Gewalt. Berner Bildungszentrum Pflege, Bern, 23.02.2018

- Schön C. Dokumentation von Verletzungen. Universitäres Notfallzentrum, Inselspital Bern, 15.+17.08.2018
- Schön C, Johann S. Berner Modell - Betreuung von SEDE Opfern: Etabliertes und Neues. Interdisziplinäre Fortbildung, Universitätsfrauenklinik, Inselspital Bern, 15.10.2018
- Schön C. CSI Alpin. 2. Allgäuer Bergrettungstag, Bad Hindelang, Deutschland, 29.09.2018
- Schön C. Forensic Basics for Mountain Rescuers. 10. Bergrettungsmedizin-Tagung, Interlaken, 27.10.2018
- Schön C, Keller B. Sexuelle Übergriffe durch Internetbekanntschaften: Fallzahlen im Rahmen des Berner Modells. Berner-Modell-Tagung, Bern, 07.11.2018
- Schyma C. Der aussergewöhnliche Todesfall - La mort suspecte. Untersuchungsrichter-Kurs (Militärjustiz), Bern, 03.09.2018
- Schyma C. Vortrag am Pensionärstreffen: Wie uns der suizidale Kopfschuss Kopfzerbrechen bereitet. IRM Bern, 24.11.2018
- Siegenthaler L. Simulation der stumpfen Gewalteinwirkung gegen den Arm. NATO Joint Non Lethal Capabilities Group, Thun, 06.03.2018
- Stoop B. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Molekularbiologie“. IRM Bern, 16.01.+10.07.2018
- Stepizl J. „Schemagruppentherapie im Frauenvollzug“. Psychiatrische Klinik mit forensischer Abteilung Vitos Weil Lahn, Hadamar, Deutschland, 11.06.2018
- Weinmann W. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Toxikologie und Chemie“. IRM Bern, 16.01.+10.07.2018
- Zech WD. Fortbildung zum Thema Leichenschau. Spitalzentrum Biel, 06.06.2018
- Zech WD. „Schnittstellen von Zahnmedizin und Rechtsmedizin. Grundsätze der Identifikation; Wann muss der Zahnarzt Verdacht auf eine Kindesmisshandlung haben und was kann er tun?“ Zahnmedizinische Kliniken der Universität Bern, 08.10.2018
- Zeyer-Brunner J. Teachers Teaching Schweigepflicht. PraxisUpdate Bern, Curriculum für Hausarztmedizin Workshopleitung zusammen mit R. Hari, BIHAM, Bern, 08.03.2018
- Zeyer-Brunner J. Der aussergewöhnliche Todesfall (agT) im Kontext ärztlicher Tätigkeit. Klinik Linde, Biel, 08.03.2018
- Zeyer-Brunner J. Zur wichtigsten Diagnose im Leben eines Menschen. Ambulanz SRO Langenthal, 20.03.2018
- Zeyer-Brunner J. Zur wichtigsten Diagnose im Leben eines Menschen. Der aussergewöhnliche Todesfall (agT) im Kontext ärztlicher Tätigkeit. Bethesda Klinik, Tschugg, 27.06.2018
- Zeyer-Brunner J. Praktische Demonstration Legalinspektion. Militär UR-Kurs, Bern, 07.09.2018
- Zeyer-Brunner J. „Rechtsmedizin“. Vortrag Care Team (Care Profi Modul), IRM Bern, 19.10.2018
- Zeyer-Brunner J. AgT von A bis Z; am Beispiel eines Verkehrsunfalles. Uni Fribourg, 17.12.2018
- Zieger M. Vortrag und Demonstration für Polizeiaspiranten „Forensische Molekularbiologie“. IRM Bern, 16.01.2018

Betreute Dissertationen

- Arnold Isabel. 3 Tesla MRI brain quantification. Betreuung: Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Bauer Kristina. The reference cube: A new ballistic model to generate staining in firearm barrels. Betreuung: Prof. Dr. med. Christian Schyma
- Furrer Rosa Liliana. Comparison of hair analysis, urinalysis and self-reports for cocaine testing. Betreuung: Dr. med. Matthias Pfäffli
- Gelmi Tim. Cannabidiol (CBD)-containing tobacco substitute products: studies on lung availability, metabolism and toxicity of CBD and CBD-acid. Betreuung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
- Gotsmy Walther. Layering of stomach contents in drowning cases in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. Betreuung: Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Grafinger Katharina. NPS - Metabolitendetektion. Betreuung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann

- Henzi Anna. Determination of the formation rate of phosphatidylethanol by phospholipase D (PLD) in blood and test of two selective PLD inhibitors. Betreuung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
- Infanger Christoph. The deceleration of bullets in gelatine. Betreuung: Prof. Dr. med. Christian Schyma
- Luginbühl Marc. Application of direct alcohol biomarkers to investigate alcohol use and abuse. Betreuung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann und Prof. Dr. Stefan Schürch
- Paladin Alice. Early Medieval Italian Alps: Reconstructing Diet and Mobility in the Valleys. Betreuung: Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Siebke Inga. Multidisciplinary research approach to the Swiss Oberbipp dolmen in the context of the Neolithic revolution in Central Europe. Betreuung: Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Trancik Petitpierre Viera. Reigoldswil – Eine anthropologische Untersuchung zweier Gräberfelder aus dem 7.-13. Jh. Betreuung: Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Vogelsang Patrick. Einfluss einer akuten Alkoholisierung auf das Blau-Gelb-Sehen. Betreuung: Dr. med. Matthias Pfäffli

Betreute Masterarbeiten

- Aeberhard Eveline. Substitution im Strafvollzug. Betreuung: Prof. Dr. med. Michael Liebrenz.
- Arnold Christian. Dissoziation als Mediator zwischen traumatischen Ereignissen und Delinquenz bei inhaftierten Frauen. Betreuung: Dr. phil. Sandy Krammer, LL.M.
- Bekaert Britt. Detox shampoos for ethyl glucuronide in hair: more than just a scam? Erasmusstudentin, Uni Ghent / IRM Bern, Department of bioanalysis, laboratory of forensic toxicology, Betreuung: M. Luginbühl – Leitung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann / Christophe Stove
- Bruni Pia. Study of the in vitro and in vivo metabolism of 4-HO-MET. Betreuung: K. Grafinger – Leitung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann / Prof. Dr. Stefan Schürch
- Fallegger Carole. A study about “Pathways to Crime” of incarcerated women in the German-Part of Switzerland. Betreuung: Dr. phil. Sandy Krammer, LL.M.
- Hold Ursina Laura. Gletscherleichen im Kanton Bern. Betreuung: Dr. med. Corinna Schön
- Keller Barbara Katharina. Sexualdelikt beim ersten Date. Betreuung: Dr. med. Corinna Schön
- Lucas Lena Julia. Geltend gemachte Erinnerungslücke im Zusammenhang mit Sexualdelikten. Betreuung: Dr. med. Corinna Schön
- Mundle Leeanne J. Subsistence strategies and mobility patterns in Early Medieval Italian Alps through stable carbon, nitrogen and sulphur isotope analysis. Betreuung: Dr. rer. biol. hum. Sandra Lösch
- Notz Joël. Der Berg als Suizidmittel. Betreuung: Dr. med. Corinna Schön
- Nussbaumer Susanne. Screening of biological samples by SWATH acquisition and forensic toxicological applications. Betreuung: Prof. Dr. rer. nat. Wolfgang Weinmann
- Rockstroh Franziska, „Childhood Traumatic Experiences and Mental Health Problems in Male Prisoners The Role of Psychosocial Resources. Betreuung: Dr. phil. Sandy Krammer, LL.M. und Prof. Michael Liebrenz mit Prof. Znoj
- Ruckstuhl Maurice Michael. Off-label-use und Unlicend-use von Arzenimitteln – Rechtliche Konsequenzen, insbesondere aus strafrechtlicher Perspektive. Betreuung: PD Dr. med. Dr. iur. Antoine Roggo
- Ruedin Cynthia. Evaluation zervikaler und thorakaler Gefässdurchmesser in der postmortalen Computertomographie in Korrelation zur Todesursache. Betreuung: Dr. med. Wolf-Dieter Zech
- Strehl Michael. Influence of a Counter Bearing on the Injury Threshold of the Skull for Blunt Force Impacts. Betreuung: Lea Siegenthalter
- Tettamanti Antonietta Maria Magdalena. Live Distance Child abuse – Eine strafrechtliche Betrachtung de lege lata und de lege ferenda. Betreuung: PD Dr. med. Dr. iur. Antoine Roggo
- Tisch Carmen Béatrice. Systematische Evaluierung von Hounsfield-Werten bei Leberverfettung in der postmortalen Computertomographie. Betreuung: Dr. med. Wolf-Dieter Zech

Wissenschaftliche Publikationen

- Brcak M, Beck O, Bosch T, Carmichael D, Fucci N, George C, Piper M, Salomone A, Schielen W, Steinmeyer S, Taskinen S, Weinmann W (2018). European Guidelines for Workplace Drug Testing in Oral Fluid. Drug Test Anal. 2018 Mar;10(3):562-574
- Bruni SP, Grafinger K, Nussbaumer S, König S, Schürch S, Weinmann W (2018). Study of the in vitro and in vivo metabolism of 4-HO-MET. Forensic Science International; 290:103-110
- Buck U, Bußе K, Campana L, Schyma C (2018). Validation and evaluation of measuring methods for the 3D documentation of external injuries in the field of forensic medicine. Int J Legal Med.; 132(2):551-561
- Deml MC, Goost H, Schyma C, Kabir K, Hoppe S, Deborre C (2018). Thermic effect on metal body piercing by electrosurgery: An ex vivo study on pig skin and bovine liver. Technol Health Care.; 26(2):239-247
- Eisenbarth H, Krammer S, Edwards B, Kiehl K, Neumann C (2018). Structural analysis of the PCL-R and relationship to BIG FIVE personality traits and parenting characteristics in an Hispanic female offender sample. Personality and Individual Differences 129, 59-65
- Feddern N, Amendt J, Schyma C, Jackowski C, Tschui J (2018). A preliminary study about the spatiotemporal distribution of forensically important blow flies (Diptera: Calliphoridae) in the area of Bern, Switzerland. Forensic Science International;289:57-66
- Furtwängler A, Reiter E, Neumann GU, Siebke I, Steuri N, Hafner A, Lösch S, Anthes N, Schuenemann VJ, Krause J (2018). Ratio of mitochondrial to nuclear DNA affects contamination estimates in ancient DNA analysis. Scientific Reports; 8(1):14075
- Glardon M, Schwenk BK, Riva F, von Holzen A, Ross SG, Kneubuehl BP, Stoffel MH (2018). Energy loss and impact of various stunning devices used for the slaughtering of water buffaloes. Meat Sci. 2017; 135:159-165
- Gotsmy W, Lombardo P, Jackowski C, Brenčičová E, Zech WD (2018). Layering of stomach contents in drowning cases in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. International journal of legal medicine doi: 10.1007/s00414-018-1850-4 (Im Druck)
- Grabmüller M, Courts C, Madea B, Eichhorst T, Schyma C (2018). RNA/DNA co-analysis from bloodstains on aged polyvinyl-alcohol gloves prepared for securing evidence from the hands of victims of fatal gunshot injuries. International journal of legal medicine; 132(1):53-66
- Grafinger K, Hädener M, König S, Weinmann W (2018). Study of the in vitro and in vivo metabolism of the tryptamine 5-MeO-MiPT using human liver microsomes and real case samples. Drug Test Anal.; 10(3):562-574
- Grafinger K, Stahl K, Wilke A, König S, Weinmann W (2018). In vitro phase I metabolism of three phenethylamines 25D-NBOMe, 25E-NBOMe and 25N-NBOMe using microsomal and microbial models. Drug Test Anal; 10(10):1607-1626
- Grafinger K, Wilke A, König S, Weinmann W (2018). Investigating the ability of the microbial model Cunninghamella elegans for the metabolism of synthetic tryptamines. Drug Testing and Analysis (accepted) doi:org/10.1002/dta.2544
- Hädener M, Kamrath MZ, Weinmann W, Groessl M (2018). High-Resolution Ion Mobility Spectrometry for Rapid Cannabis Potency Testing. Analytical chemistry; 90(15):8764-8768
- Heeb T, Bernhard W, Nussbaumer S, König S (2018). Ionenmobilitätsspektrometrie. Detektion von Betäubungsmittelkontaminationen an Schweizer Banknoten mit Sicherung einer B-Probe für die Bestätigungsanalyse im forensisch-chemischen Laboratorium. Kriminalistik Schweiz; 6/2018:397-403
- Honsberger H, Rhumorbarbe D, Werner D, Riva F, Glardon M, Gallusser A, Delémont O (2018). How to recognize the traces left on a crime scene by a 3D-printed Liberator? Part 1. Discharge, exterior ballistic and wounding potential. Forensic science international; 286:245-251
- Hösli R, König S, Mühlebach SF (2018). Development and Validation of an LC-MS/MS Method and Comparison with a GC-MS Method to Measure Phenytoin in Human Brain Dialysate, Blood, and Saliva. Journal of Analytical Methods in Chemistry, 2018:8274131, doi: 10.1155/2018/8274131

Wissenschaftliche Publikationen

- Jackowski C (2018). Invited commentary on diagnostic accuracy of postmortem computed tomography, magnetic resonance imaging, and computed tomography-guided biopsies for the detection of ischaemic heart disease in a hospital setting. European Heart Journal - Cardiovascular Imaging; 19(7):729
- Jackowski C (2018). Book review. Forensic Histopathology – Fundamentals and Perspectives, Second Edition by Bernhard B. Dettmeyer. Forensic Science International; 290:349
- Kerkhoff W, Bolck A, Alberink I, Mattijssen EJAT, Hermsen R, Riva F (2018). Pistol bullet deflection through soft tissue simulants. Forensic Science International, 289:270-276
- Klecha D, Freytag T, Krammer S (2018). Psychisch kranke Rechtsbrecher mit einer Massnahme nach Artikel 59 StGB in den Regionalgefängnissen des Kantons Bern: Anzahl, Dauer und Gründe. Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie; (1):34-40
- Krammer S, Grosse Holtforth M, Burri A, Soyka M, Gamma A, Liebrenz M (2018). Interpersonal Sensitivity as a Mediator between Cumulative Childhood Traumatic Events and Adult Sexual Disturbance. Journal of sex & marital therapy, 44(2):213-220
- Krammer S, Arnold C, Czuczor T, Liebrenz M (2018). Bestimmung der Sicherheitsstufe forensisch-psychiatrischer Kliniken anhand der Matrix of Security. Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie; (1):4-11
- Krammer S, Grosse Holtforth M, Soyka M, Liebrenz M (2018). [Assessment of complex posttraumatic stress disorder with the revised Trauma Symptom Inventory (TSI-2)]. Fortschritte der Neurologie-Psychiatrie, doi:10.1055/s-0044-101034 (Im Druck)
- Krammer S, Maercker A, Grosse Holtforth M, Gamma A, Liebrenz M (2018). [ICD-11 posttraumatic stress disorder (PTSD) in male prisoners]. Fortschr Neurol Psychiatr. doi: 10.1055/s-0044-101545 (im Druck)
- Krammer S, Weber J, Warnke I, Liebrenz M (2018). Frauen mit einer Massnahme nach Artikel 59, 60, 61 oder 63 StGB, SZK, Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie; 18(2):33-47
- Krause-Kyora B, Susat J, Key FM, Kühnert D, Bosse E, Immel A, Rinne C, Kornell SC, Yepes D, Franzenburg S, Heyne HO, Meier T, Lösch S, Meller H, Friederich S, Nicklisch N, Alt KW, Schreiber S, Tholey A, Herbig A, Nebel A, Krause J (2018). Neolithic and Medieval virus genomes reveal complex evolution of Hepatitis B. Elife. 2018; 7. pii: e36666
- Landis S, Lösch S (2018). Biologische Anthropologie - Rekonstruktion von Lebensgeschichten mit klassischen und modernen naturwissenschaftlichen Methoden. In Naturwissenschaftliche Methoden in der Archäologie. T. Burri and R. Stapfer, eds. Pp. 60-75. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, Vol. 75:60-75
- Liebrenz M, Kieser U, Schleifer R (2018). Entscheidbesprechungen/Discussions d'arrêts actuels. 8C_841/2016 und 8C_130/2017: Invalidenversicherung. AJP/PJA 3/2018
- Liebrenz M, Schleifer R, Czuczor T, Canela C, Dittmann V, Schiltz K, Jabat M, Seifritz E, Swerdlow R, Kieser U, Stucki S, Weber J (2018). Somatische Aspekte in der forensisch-psychiatrischen Begutachtung. AJP/PJA 5/2018
- Liebrenz M, Schleifer R (2018). REAcT. DOI: 10.13140/RG.2.2.31270.57920
- Luginbühl M, Willem S, Schürch S, Weinmann W (2018). Formation of phosphatidylethanol from endogenous phosphatidylcholines in animal tissues from pig, calf, and goat. Forensic Science International; 283:211-218
- Luginbühl M, Nussbaumer S, Weinmann W (2018). Decrease of ethyl glucuronide concentrations in hair after exposure to chlorinated swimming pool water. Drug Test Anal. 10(4):689-693
- Maixner F, Turaev D, Cazenave-Gassiot A, Janko M, Krause-Kyora B, Hoopmann MR, Kusebauch U, Sartain M, Guerriero G, O'Sullivan N, Teasdale M, Cipollini G, Paladin A, Mattiangeli V, Samadelli M, Tecchiati U, Putzer A, Palazoglu M, Meissen J, Lösch S, Rausch P, Baines JF, Kim BJ, An H-J, Bishop D, Bradley DG, Fiehn O, Engstrand L, Moritz RL, Doble P, Franke A, Nebel A, Oeggli K, Rattei T, Grimm R, Zink A (2018). The Iceman's Last Meal Consisted of Fat, Wild Meat, and Cereals. Current Biology 2018 Jul 23;28(14):2348-2355.e9

Wissenschaftliche Publikationen

- Martin Fabritius M, Broillet A, König S, Weinmann W (2018). Analysis of volatiles in fire debris by combination of activated charcoal strips (ACS) and automated thermal desorption–gas chromatography–mass spectrometry (ATD/GC–MS). Forensic Sci Int.; 289:232-237
- Meichtry C, Glauser U, Glardon M, Ross SG, Lechner I, Kneubuehl BP, Gascho D, Spadavecchia C, von Rotz A, Stojiljkovic A, Stoffel MH (2018). Assessment of a specifically developed bullet casing gun for the stunning of water buffaloes. Meat Sci. 2018; 135:74-78
- Medeiros Domingo A, Bolliger S, Gräni C, Rieubland C, Hersch D, Asatryan B, Schyma C, Saguner A, Wyler D, Bhuiyan Z, Fellman F, Osculati AM, Ringger R, Fokstuen S, Sabatasso S, Wilhelm M, Michaud K (2018). Swiss Working Group on Sudden Cardiac Death. Recommendations for genetic testing and counselling after sudden cardiac death: practical aspects for Swiss practice. Swiss Med Wkly. 2018 Jul 12;148:w14638
- Moghaddam N, Müller F, Lösch S (2018). A bioarchaeological approach to the Iron Age in Switzerland: stable isotope analyses (δ13C, δ15N, δ34S) of human remains. ARCHAEOL ANTHROP SCI; 10(5):1067-1085
- Müller S, Nussbaumer S, Plitzko G, Ludwig R, Weinmann W, Krähenbühl S, Liakoni E (2018). Recreational use of carfentanil – a case report with laboratory confirmation. Clin Toxicol (Phila). 2018 Feb;56(2):151-152
- Persson A, Baeckmann J, Berge J, Jackowski C, Warntjes MJ, Zech WD (2018). Temperature-corrected postmortem 3-T MR quantification of histopathological early acute and chronic myocardial infarction: a feasibility study. Int J Legal Med.; 132(2):541-549
- Pircher R, Glardon M, Perdekamp MG, Pollak S, Geisenberger D (2018). Rearward movement of the slide in semi-automatic pistols: a factor potentially influencing the configuration of muzzle imprint marks in contact shots. Int J Legal Med. 2018 Dec 4. doi: 10.1007/s00414-018-1978-2 (im Druck)
- Riva F, Mattijssen EJAT, Kerkhoff W (2018). Rifle bullet deflection through a soft tissue simulant. Forensic Science International; 291:199-206
- Riva F, Lombardo P, Zech WD, Jackowski C, Schyma C (2019). Individual synthetic head models in wound ballistics – A feasibility study based on real cases. Forensic Schience International; 294:150-159 (im Druck)
- Schleifer R, Gamma A, Warnke I, Jabat M, Rössler W, Liebrenz M (2018). Online survey of medical and psychological professionals on structured instruments for the assessment of work ability in psychiatric patients. Frontiers in Psychiatry; 9:453
- Schröck A, Henzi A, Bütikofer P, König S, Weinmann W (2018). Determination of the formation rate of phosphatidylethanol by phospholipase D (PLD) in blood and test of two selective PLD inhibitors. (im Druck) Alcohol. 2018 Mar20;73:1-7 doi: 10.1016/j.alcohol.2018.03.003
- Schyma C, Müller R, Brenčičová E, Brünig J (2018). Distortion of the temporary cavity and its influence on staining in firearm barrels. Forensic Science, Medicine and Pathology; 14(2):202-208
- Siebke I, Campana L, Ramstein M, Furtwängler A, Hafner A, Lösch S (2018). The application of different 3D-scan-systems and photogrammetry at an excavation – A Neolithic dolmen from Switzerland. Archaeology and Cultural Heritage, 10(2018) e00078
- Siegenthaler L, Sprenger F, Kneubuehl BP, Jackowski C (2018). Impact energy of everyday items used for assault. International journal of legal medicine; 132(1):211-217
- Szelecz I, Lösch S, Seppey CVW, Lara E, Singer D, Sorge F, Tschui J, Perotti MA, Mitchell EAD (2018). Comparative analysis of bones, mites, soil chemistry, nematodes and soil micro-eukaryotes from a suspected homicide to estimate the post-mortem interval. Sci Rep.; 8(1):25
- Šehović E, Zieger M, Spahić L, Marjanović D, Dogan S (2018). A glance of genetic relations in the Balkan populations utilizing network analysis based on in silico assigned Y-DNA haplogroups. Anthropological Review; 81(3):252–268
- van Calker D, Serchov T, Normann C, Biber K (2018). Recent insights into antidepressant therapy: Distinct pathways and potential common mechanisms in the treatment of depressive syndromes. Neurosci Biobehav Rev.; 88:63-72

Wissenschaftliche Publikationen

- Vogelsang P, Weinmann W, Pfäffli M (2019). No blue-yellow color vision impairment after acute ethanol ingestion. Alcohol; 59-63, doi: 10.1016/j.alcohol.2018.07.003 (im Druck)
- Warnke I, Gamma A, Buadze A, Schleifer R, Canela C, Rüsch N, Rössler W, Strebel B, Tényi T, Liebrenz M (2018). Status quo of German-speaking medical students' attitudes toward and knowledge about central aspects of forensic psychiatry across four European countries. Int J Law Psychiatry.; 58:9-16
- Warnke I, Gamma A, Buadze M, Schleifer R, Canela C, Strebel B, Tényi T, Rössler W, Rüsch N, Liebrenz M (2018). Predicting Medical Students' Current Attitudes Toward Psychiatry, Interest in Psychiatry, and Estimated Likelihood of Working in Psychiatry: A Cross-Sectional Study in Four European Countries. Front Psychiatry.; 9(49):49
- Zieger M, Schneider C, Utz S (2019). DNA recovery from gelatin fingerprint lifters by direct proteolytic digestion. Forensic Sci. Int. 295:145-149 doi: 10.1016/j.forsciint.2018.12.006 (im Druck)

Buchbeiträge

- Alterauge A, Lösch S (2018): Die Friedhöfe im Kanton Bern im Wandel der Zeit – Interdisziplinäre Betrachtungen zu den Gräbern und Bestatteten. In: Archäologie Schweiz et al. (Hrsg.), Die Schweiz von 1350 bis 1850 im Spiegel archäologischer Quellen. Akten des Kolloquiums, Bern, 25.-26.1.2018 (Basel) 441-456
- Alterauge A (2018): Kirchenmumien. Unversehrt bis zum Jüngsten Gericht. Spektrum SPEZIAL Archäologie Geschichte Kultur 3, 82-85
- Liebrenz M, Schleifer R (2018). Ausgewählte forensisch-psychiatrische Aspekte bei der Begutachtung der Arbeitsfähigkeit. In: Kawohl W, Rössler W (Hrsg) Arbeit und Psyche. Grundlagen, Therapie, Rehabilitation, Prävention. Ein Handbuch, Kohlhammer Stuttgart

Abstracts

- Alterauge A, Lösch S. Der Friedhof der Mittelländischen Armen-Verpflegungs-Anstalt Riggisberg – Geschichte, Ausgrabung, Archäologie und Anthropologie. Internationales Werkstattgespräch Cazis-Realta, Chur, 14.-15.06.2018
- Alterauge A, Hofmann C. Gruftbestattungen in der Klosterkirche von Riesa (Sachsen) – Veränderungen im Bestattungsbrauchtum vom 17. Bis 19. Jahrhundert. Tagung Leben mit dem Tod, der Umgang mit Sterblichkeit in MA und NZ. St. Pölten, Österreich, 10.-15.09.2018
- Bekaert B, Luginbühl M, Weinmann W. Detox shampoos for EtG in hair - more than just a scam TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Bernhard W. „Cannabis und Cannabinoide; Vorkommen, Wirkung und Nachweis, Ein Überblick aus forensischer Sicht“. Life Science Symposium des BioValley College Network, Basel, 17.03.2018
- Bernhard W, Weinmann W, König S. „Inhaled Cannabidiol (CBD) versus oral CBD, what makes the difference?“ SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Brenčičová E, Gotsmy W, Schyma C, Jackowski C. Der Fall eines assistierten Suizids – oder doch ein „cold case“? SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Furtwängler A, Reiter E, Neumann GU., Siebke I, Steuri N, Wahl J, Hald J, Schuenemann VJ., Stockhammer P, Hafner A, Lösch S, Krause J. Genetic transition in the Swiss Late Neolithic and Early Bronze Age. Annual Meeting Society of Molecular Biology & Evolution (SMBE), Yokohama, Japan, 08.-12.07.2018
- Furtwängler A, Reiter E, Neumann GU., Siebke I, Steuri N, Wahl J, Hald J, Denaire A, Schnitzler B, Schuenemann VJ, Stockhammer P, Hafner A, Lösch S, Schiffels S, Krause J. Genetic transition in the Swiss Late Neolithic and Early Bronze Age. 8th International Symposium on Biomolecular Archaeology (ISBA), Jena, Deutschland, 18.-21.09.2018
- Gelmi T, Strahm E, Dubugnon L, Weinmann W. Cannabidiol and Δ9-tetrahydrocannabinol blood concentrations in Swiss road traffic cases. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Gotsmy W, Lombardo P, Jackowski C, Brenčičová E, Zech WD. Layering of stomach contents in drowning cases in post-mortem computed tomography compared to forensic autopsy. Kongress Budweis, Forensic Medecine. Budweis, Tschechien, 12.-13.04.2018
- Grafinger KE, Bernhard W, Weinmann W. Scheduling of New Psychoactive Substances in Switzerland. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Grafinger KE, Stahl K, Wilke A, König S, Weinmann W. In vitro metabolism of three phenethylamines 25D-NBOMe, 25E-NBOMe and 25N-NBOMe using microsomal and microbial model. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Grafinger KE, Bruni P, Nussbaumer S, Schürch S, König S, Weinmann W Study of the in vitro and in vivo metabolism of 4-HO-MET. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Hädener M, Martin Fabritius M, Weinmann W, König S, Pfäffli M. Whole blood and urine cannabinoid levels after smoking high-CBD marijuana. SOFT-TIAFT Joint Annual Meeting, Boca Raton, USA, 06.-12.01.2018
- Herr N, Lombardo P, Jackowski C, Zech WD. Pulmonale Thrombembolie mit Lungeninfarkten im postmortalen CT und MRT. DGRM, Halle, Deutschland, 11.-15.09.2018
- Jackowski C. Die Leichenschau durch den Notfallmediziner – Tote leben länger. Schweizer Kongress für Notfallmedizin, Bern, 25.-26.05.2018
- Keller BK, Schön C. Sexualdelikt beim ersten Date. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Keller M, Spyrou MA, Tukhbatova RI, Walker D, Castex D, Lösch S, Harbeck M, Herbig A, Bos KI, Krause J. Yersinia Pestis Genomes recovered from 14th to 17th century plague burials elucidate the initiation and persistence of the second pandemic. 24th Annual Meeting of European Association of Archaeologists (EAA), Barcelona, Spanien, 05.-08.09.2018
- König S, Martin Fabritius M, Weinmann W, Pfäffli M, Nussbaumer S. Evaluation of drugs and medication in fitness to drive assessments. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Landis S, Lösch S. Forensic Anthropology in Switzerland. Workshop der Arbeitsgemeinschaft für Foren-

Abstracts

sische Anthropologie (AGFA), Wien, Österreich, 18.-19.10.2018

- Liebrenz M. Caring for women with a Substance Use Disorder in Correctional Settings and Beyond – The Swiss Experience. Council of Europe, Pompidou Group, Mainstreaming a gender perspective in drug policy. Mexico City, Mexiko, 22.-23.02.2018
- Liebrenz M. Emerging Ethical Considerations in a Globalized Psychiatry Caucus on Global Mental Health and Psychiatry, Caring for women and men with a substance use disorder in correctional settings and beyond – the Swiss take on the "opioid crisis". APA Annual Meeting, New York, USA, 05.-09.05.2018
- Liebrenz M. Adulte ADHS bei Schweizer Inhaftierten quantitative und qualitative Daten zu Prävalenz und Komorbiditäten sowie zu Haltungen und Einstellungen gegenüber Straftätern mit dieser psychischen Störung. 33. Münchner Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft für Methodik und Dokumentation in der Forensischen Psychiatrie, München, Deutschland, 11.-13.10.2018
- Luginbühl M, Rutjens S, König S, Furrer J, Schürch S, Weinmann W. N-Acetyltaurine as a novel ethanol marker in blood and urine. SOFT-TIAFT Joint Annual Meeting, Boca Raton, USA, 06.-12.01.2018
- Luginbühl M, Nussbaumer S, Weinmann W. Questioning the Status Quo: Decrease of Ethyl Glucuronide Concentrations in Hair After Prolonged Exposure to Water. ASMS, San Diego, USA, 03.-07.06.2018
- Luginbühl M, Nussbaumer S, Weinmann W. Decrease of ethyl glucuronide concentrations after exposure to water. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Luginbühl M, Willem S, Schürch S, Weinmann W. Phosphatidylethanol formation from endogenous phosphatidylcholines in animal tissues from pig, calf, and goat. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Luginbühl M, Willem S, Schürch S, Weinmann W. Phosphatidylethanol formation from endogenous phosphatidylcholines in animal tissues from pig, calf, and goat.. SGMS annual meeting, Beatenberg, 25.-26.10.2018
- Martin Fabritius M, Broillet A, König S, Weinmann W. Analysis of volatiles in fire debris by combination of activated charcoal strips (ACS) and automated thermal desorption – gas chromatography – mass spectrometry (ATD/GC-MS). European Mass Spectrometry Conference, Saarbrücken, Deutschland, 11.-15.03.2018
- Martin Fabritius A, Broillet A, König S, Weinmann W. Analysis of volatiles in fire debris by combination of activated charcoal strips (ACS) and automated thermal desorption – gas chromatography-mass spectrometry (ATD/GC-MS). SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Mattijssen E, Riva F, Kerkhoff W, Block A, Alberink I, Hermsen R. Bullet deflection through soft tissue simulants. AFTE 208, Charleston, USA, 03.-08.06.2018
- Notz J, Schön C. Das Gebirge als Suizidmittel. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Pfäffli M, Zwahlen D, Martin Fabritius M, Nussbaumer S, König S. A novel screening method for drugs and medication in fitness to drive assessments. 14. Gemeinsames Symposium Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmedizin e.V. (DGVM) und Deutsche Gesellschaft für Verkehrspsychologie e.V. (DGVP), Saarbrücken, Deutschland, 28.-29.09.2018
- Pfäffli M, Bühler L. Correlation between paper-pencil tests and psychological fitness to drive assessment of older drivers. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Pfäffli M, Zwahlen D, Martin-Fabritius M, Nussbaumer S, König S. A novel screening method for drugs and medication in fitness to drive assessments. 14. Gemeinsames Symposium DGVM und DGVP, Saarbrücken, Deutschland, 28.-29.09.2018
- Ringger R, Schyma C, Jackowski C, Zech WD. Diagnose einer akuten Hirnblutung eines fortgeschritten fäulnisveränderten Leichnams im postmortalen CT und MRT. DGRM, Halle, Deutschland, 11.-15.09.2018
- Schleifer R. International seminar on refugees and drugs. Concil of Europe, Pompidou group, Athen, Griechenland, 24.-25.04.2018
- Schön C. Injuries caused by mountain equipment and their forensic relevance. Congrès International Médecine Montagne, Champéry, 18.01.2018

- Schön C. Post mortem findings. Information, sensivity, specificity and accuracy. Signs and findings in the dead hypothermic patient. 6th International Symposium on Accidental Hypothermia, Tromsö, Norwegen, 26.04.2018
- Schön C. Darf ich mich vorstellen? Ich bin Basejumper. SGRM Sommertagung, Bulle, 25.-26.05.2018
- Schön C. BASE Jumping Fatalities - Statistics about people falling from the sky. WMS Summer Conference, Midway/Utah, USA, 04.-08.08.2018
- Schön C. Workshop Forensic Aspects in Mountain Fatalities. WMS Summer Conference, Midway/Utah, USA, 04.-08.08.2018
- Schön C. Determination of Death in Mountain Rescue. ICAR Congress 2018, Chamonix, Frankreich, 17.10.2018
- Schyma C, Müller R, Brünig J. The expansion of the temporary cavity under the influence of muzzle gases. 27. Frühjahrstagung der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin (Region Süd) & 48. Treffen der Oberrheinischen Rechtsmediziner, Paris, Frankreich, 22.-23.06. 2018
- Siebke I, Steuri N, Furtwängler A, Hafner A, Krause J, Lösch S. Living in Stone Age Switzerland – a Continuous Study of 5000 year old Human Bones from Switzerland. Graduate School for Cellular and Biomedical Sciences (GCB) Symposium, Bern, 01.02.2018
- Siebke I, Steuri N, Furtwängler A, Hafner A, Krause J, Lösch S. The Dolmen of Oberbipp - first results. Jahresversammlung der Arbeitsgemeinschaft für die Urgeschichtsforschung in der Schweiz (AGUS), Bern, 23.02.2018
- Siebke I, Steuri N, Furtwängler A, Hafner A, Krause J, Lösch S. An anthropological evaluation of Late Neolithic human remains from Switzerland. 24th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Barcelona, Spanien, 05.-08.09.2018
- Siebke I, Furtwängler A, Steuri N, Krause J, Hafner A, Lösch S. Morphological Analyses of Late Neolithic human remains from Oberbipp. Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Anthropologie (SGA), Bern, 06.10.2018
- Somers J, Alterauge A, Fetz H, Keller M, Lösch S. Defining epidemiological characteristics by studying the palaeodemography of three multiple burials from Stans, Switzerland. 24th Annual Meeting of the European Association of Archaeologists (EAA), Barcelona, Spanien, 05.-08.09.2018
- Steuri N, Siebke I, Furtwängler A, Brunner M, Szidat S, Krause J, Lösch S, Hafner A. Systematic radiocarbon dating of human remains from the Late Neolithic collective dolmen burial of Oberbipp (Switzerland). 23rd International Radiocarbon Conference, Trondheim, Norwegen, 17.-22. 06.2018
- Vieten S, Hädener M, Weinmann W, Mahler H. Investigation of condensates of smoked marijuana versus dabbing for detection of decarboxylation of THC-Acid A and lung availability of THC. TIAFT und SOHT joint meeting, Ghent, Belgien, 26.-30.08.2018
- Weinmann W. Phosphatidyl ethanol (PEth) in blood, EtG in urine and EtG in hair – which marker is best for abstinence monitoring. TIAFT Regional Meeting, Athen, Griechenland, 15.-18.05.2018
- Zech WD. Trauma in der postmortalen Bildgebung. 8. GMTTB-Jahrestagung, Gesellschaft für Medizinische und Technische Traumabiomechanik e.V., Konstanz, Deutschland, 19.-20.04.2018
- Zech WD, Lombardo P, Schwendener N, Jackowski C. Evaluation von Koronarbefunden im postmortalen nativen MRT mittels einer T2 gewichteten 3D-Sequenz. DGRM, Halle, Deutschland, 11.-15.09.2018
- Zieger M. A „forensic biobank“ to establish comprehensive genetic frequency data for Switzerland 19th European Forensic DNA Working Group Meeting, Athen, Griechenland, 06.-09.11.2018
- Zieger M. Parallele Sicherung von Dakty- und DNA-Spuren mit Gelatinefolien. Schweizerische Biospurentagung, Bern, 18.04.2018
- Zieger M. Beurteilung von Y-STR-Profilen. Schweizerische Biospurentagung, Bern, 18.04.2018
- Zisis A, Lösch S, Papageorgopoulou C(2018). Ancient Greek colonies in Thrace: health and diet reconstruction of the first settlers. 19th International Congress of Classical Archaeology, Köln/Bonn, Deutschland, 22.-26. Mai 2018

Leitbild

Unser Selbstverständnis

Wir verstehen uns als Dienstleister an der Gesellschaft. Für unsere Auftraggeber klären wir forensische Sachverhalte auf, die sowohl medizinische als auch naturwissenschaftliche Spezialkenntnisse erfordern. Wir helfen so, unser Rechtssystem basierend auf objektiven und fundierten Fakten leben zu können. Dafür sehen wir uns lediglich der Wahrheit, jedoch keiner Parteilichkeit verpflichtet. Ausserdem nehmen wir unseren Forschungs- und Lehrauftrag gewissenhaft und qualitätsbewusst wahr.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Unsere motivierten, erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bilden den zentralen Erfolgsfaktor des Instituts für Rechtsmedizin der Universität Bern. Sie prägen wesentlich die Qualität unserer Arbeit und unsere Wahrnehmung von aussen. Ihre stetige Neugier und ihr kritisches Problembewusstsein, gepaart mit verantwortungsvollem Handeln, ermöglichen dem IRM Bern, seinen hohen Ansprüchen und Erwartungen gerecht zu werden.

Unsere Werte

Unser Umgang miteinander ist geprägt von einer offenen, direkten, freundlichen und respektvollen Kommunikation. Wir vertrauen einander und praktizieren eine offene Fehlerkultur. Das macht uns glaubwürdig, berechenbar und zuverlässig. Ein hohes ethisches Problembewusstsein prägt unsere täglichen Entscheidungen. Wir achten Bewährtes und entwickeln Neues, um sicher in die Zukunft blicken zu können.

Unsere Arbeit

Unsere tägliche Arbeit ist sowohl fachlich wie auch emotional sehr anspruchsvoll. Gerade deswegen begegnen wir jedem Menschen mit höchstmöglichem Respekt und individueller Wertschätzung, ganz gleich, ob er uns dabei als Auftraggeber, Arbeitskollege, Opfer oder Tatverdächtiger gegenüber steht. Wir stehen im ständigen wissenschaftlichen Austausch zwischen unseren Spezialabteilungen sowie innerhalb der internationalen Forschungsgemeinschaft, um für jeden Fall die nach aktuellem Kenntnisstand optimale Untersuchungsstrategie garantieren zu können. Dies ermöglicht uns, nachhaltige Entwicklungen unserer Fachgebiete aktiv mitzugestalten. Unser Bestreben ist es, dabei eine konstant hohe Qualität in allen Arbeitsprozessen zu garantieren.

Unsere Führungsgrundsätze

Wir pflegen eine flache Führungsstruktur. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in anstehende, sie betreffende Entscheide einzubeziehen, gehört ebenso dazu wie ein kollegiales Miteinander auch über die Stufen des Organigramms hinaus. Wir führen über Zielvorgaben, die jährlich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern abgestimmt werden. Dabei motivieren wir, indem wir Entscheidungskompetenzen angemessen delegieren und fördern so die Eigenverantwortung und das gegenseitige Vertrauen.

Impressum

Im Januar 2019

Herausgeber:	Institut für Rechtsmedizin
Leitung:	Prof. Dr. med. Christian Jackowski
Redaktion/Layout:	Antoinette Angehrn
Mitarbeit:	Abteilungsleiter/-innen des IRM

Redaktionsadresse

Institut für Rechtsmedizin
Bühlstrasse 20
CH-3012 Bern
Tel +41 (0)31 631 84 12
www.irm.unibe.ch